

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

Wiener Städtische AG

Seit ihrer Gründung im Jahr 1824 entwickelte sich die Wiener Städtische Versicherung AG zu einer der führenden Versicherungen am österreichischen Markt. Sie ist heute das börsennotierte Spitzenunternehmen der internationalen Gruppe Wiener Städtische und als Universalversicherer in allen Sparten am österreichischen Versicherungsmarkt tätig.

Rolle als Konzernmutter

Die Wiener Städtische AG als operative Versicherungsgesellschaft ist zugleich die Konzernmuttergesellschaft des multinationalen Wiener Städtische Konzerns und zumeist unmittelbarer Aktionär an den Tochtergesellschaften in Österreich und Zentral- und Osteuropa. Dadurch sind klare und effiziente Kommunikations- und Entscheidungswege zur effektiven Konzernsteuerung gewährleistet. Der Wiener Städtische Konzern ist heute als führende österreichische Versicherungsgruppe in 15 Ländern vertreten. Die Wiener Städtische AG hält auch in- und ausländische Beteiligungen außerhalb des Versicherungsbereiches, die zur Abrundung des Services der Geschäftsfelder dienen.

Örtliche Präsenz, Kunden und Produkte der AG

Die Wiener Städtische AG ist nahe an ihren Kunden – in allen österreichischen Bundesländern bietet sie ihren Service in über 200 Geschäftsstellen an.

Sowohl im Firmenkundenbereich, der in Österreich vor allem aus einer großen Zahl dynamischer Klein- und Mittelbetriebe besteht, als auch im Privatkundenbereich verfügt die AG über eine breite Basis. Insgesamt beträgt der Marktanteil der Wiener Städtischen AG rund 13,5%.

Die Produktpalette ist durch große Flexibilität gekennzeichnet. Der Kunde wählt aus Kernprodukten, die mit entsprechenden Modulen ergänzt und an die individuellen Bedürfnisse des Kunden angepasst werden können. Großer Wert wird bei den Produkten auch auf die rasche Entwicklung neuer Lösungen gelegt. Unmittelbar nach der Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen offerierte die Wiener Städtische AG beispielsweise als erste Versicherung Österreichs ein Produkt zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, der staatlich unterstützten privaten Pensionsvorsorge. Der große Erfolg dieses Produktes der Wiener Städtischen AG hat diese Strategie eindrucksvoll bestätigt.

Die im Jahr 2004 vorgestellte Pflegegeldversicherung ist ebenfalls ein neuer Impuls am inländischen Markt, mit dem die Wiener Städtische AG ihre Innovationsführerschaft unter Beweis stellt. Sie bietet damit ein Produkt für die private Gesundheitsvorsorge an, das die sich aufgrund der erfreulicherweise laufend steigenden Lebenserwartung ändernde Altersstruktur der Bevölkerung und den dadurch entstehenden Bedarf an neuen Absicherungslösungen berücksichtigt.

Vertrieb

Im Verkauf verfolgt die Wiener Städtische AG eine konsequente Multi-Channel-Strategie und bedient sich mehrerer unterschiedlicher Vertriebskanäle. Das Rückgrat des Vertriebes bildet der angestellte Außendienst. In den letzten Jahren wurden umfangreiche Anstrengungen unternommen, um den Außendienst auszubauen und die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter auf ein überdurchschnittlich hohes Niveau zu bringen. So ist die Wiener Städtische AG die österreichische Versicherung mit der höchsten Anzahl an Absolventen der Prüfung zum zertifizierten Versicherungsberater (BÖV-Prüfung).

Selbstverständlich haben neben dem eigenen Außendienst auch Makler, Versicherungsagenten und die Zusammenarbeit mit Kreditinstituten einen hohen Stellenwert im Vertriebsnetz. So wurde die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Sparkassensektor und der Donau Versicherung in den letzten Jahren auch auf die Wiener Städtische AG ausgedehnt und wird laufend weiter intensiviert. Dass dieser eingeschlagene Weg ein überaus erfolgreicher war, beweisen die deutlich über dem Marktschnitt liegenden Prämienzuwachsrate der letzten Jahre.

Personal

Die Mitarbeiter der Gesellschaft sind ein zentraler Erfolgsfaktor. Daher wird besonderes Augenmerk auf die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter gelegt. Nur dadurch kann für den Kunden eine rasche Problemlösung auf höchstem Niveau gewährleistet werden. Ein eigenes Konzernunternehmen, die „Horizont Personalentwicklung GmbH“, kümmert sich um die laufende Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2004 waren insgesamt 3.670 Dienstnehmer in der Wiener Städtischen AG beschäftigt. Der Personalstand reduzierte sich somit im Jahr 2004 um insgesamt 84 Mitarbeiter. Grund für diesen

+++ DIE HOHE QUALIFIKATION DER MITARBEITER IST EIN ZENTRALER ERFOLGSFAKTOR DER WIENER STÄDTISCHEN AG. +++

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

Rückgang war die Übernahme der IT-Infrastruktur durch den IBM Konzern. Die Anzahl der Lehrlinge wurde im Jahr 2004 hingegen auf insgesamt 104 erhöht, womit bei der Wiener Städtischen AG rund ein Drittel aller Lehrlinge der österreichischen Versicherungsbranche ausgebildet wird. Die Anzahl der Außendienstmitarbeiter wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2004 ebenfalls erhöht.

Verkauf der IT-Infrastruktur an den IBM Konzern

Zum 1. Dezember 2004 wurden die IT-Services der Wiener Städtischen AG, der Donau Versicherung und der Tochterfirma Metropolitan Datenservice GmbH von der Firma BLUE IT, einem Tochterunternehmen von IBM Österreich, übernommen. BLUE IT ist damit künftig für den Großteil der IT-Infrastruktur des Wiener Städtischen Konzerns im Inland – unter anderem für den Betrieb wesentlicher Teile der Vertragsverwaltung, des Firmennetzwerkes und des SAP-Basisbetriebes verantwortlich.

Hauptgrund für diesen Schritt war die langfristige Erhaltung der Arbeitsplätze der betroffenen Mitarbeiter. Durch die Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur der Wiener Städtischen ist absehbar, dass in einigen Jahren wesentlich weniger Mitarbeiter als bisher zum Betrieb und der Weiterentwicklung der Systeme benötigt werden. Daher wurden die Mitarbeiter von IBM übernommen, wo sie längerfristig auch Aufgaben außerhalb der Wiener Städtischen übernehmen können. Für die Wiener Städtische eröffnet die Zusammenarbeit mit IBM die Möglichkeit, in Zukunft von technologischen Neuerungen frühestmöglich zu profitieren, die Verwaltungsprozesse dadurch noch effizienter zu gestalten und sich somit ausschließlich auf ihre Kernkompetenz – das Versicherungsgeschäft im engeren Sinn – konzentrieren zu können.

Sponsoring

Die Wiener Städtische AG ist sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und unterstützt deshalb auch eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen, Veranstaltungen verschiedenster Art und Künstler. Beispielsweise werden österreichweit Projekte aus den Bereichen Architektur, Theater und Film gesponsert.

Maecenas-Preis für Sponsoringaktivitäten

Für ihren Einsatz in der Kunst- und Kulturförderung wurde die Wiener Städtische AG im November 2004

mit dem renommierten Kunstsponsoringpreis „Maecenas“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Bestes Konzept“ erhielt das Unternehmen den Maecenas für das Sponsoring im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur. Schon im Jahr 1993 wurde erstmals ein Maecenas für das Projekt „Kinder hören, sehen, mittun“ gewonnen. Das Projekt „Engel für Engel für Engel“ zur Renovierung der Barockengel des Stifts Altenburg wurde für den Maecenas Niederösterreich eingereicht. Die Wiener Städtische AG zählt zu den Hauptsponsoren und wurde auch hier mit einem Anerkennungspreis für ihr Engagement ausgezeichnet.

Caritas-Kampagnen

Bereits seit dem Jahr 2002 unterstützt die Wiener Städtische AG die österreichische Caritas. 2004 wurde neben der Kampagne „Schlafzimmer Straße“, die Hilfe für Straßenkinder in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung stellt, auch die Pflegeinformationsoffensive der Caritas gesponsert. Mit der Pflegeversicherung entwickelte die Wiener Städtische AG ein eigenes Produkt, mit dem Kunden auch für diesen Bereich vorsorgen können. Beide Kampagnen werden auch 2005 fortgesetzt.

Volkshilfe-Kampagne

Auch mit der österreichischen Volkshilfe arbeitet die Wiener Städtische AG seit längerem zusammen. Besonders öffentlichkeitswirksam war diese Zusammenarbeit im Rahmen der Armutskampagne 2004 unter der Schirmherrschaft von Margit Fischer, der Gattin des Bundespräsidenten. Ziel ist es, die Hilfe für Alleinerzieherinnen, Kinder und kinderreiche Familien zu verstärken.

Ausstellungszentrum Ringturm

In der international bekannten Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ werden in der Unternehmenszentrale in Wien regelmäßig Architekturausstellungen bei freiem Eintritt gezeigt.

Im Jahr 2004 fanden drei sehr gut besuchte Ausstellungen statt: die gemeinsam mit der slowakischen Versicherung Kooperativa organisierte Ausstellung „Architektur Slowakei: Impulse und Reflexion im Ringturm“, die wegen des großen Besucherinteresses verlängert wurde, weiters die Ausstellung „Europas beste Bauten – Mies van der Rohe Preis 2003“ und schließlich von September bis November 2004 die Ausstellung „Architektur in Bukarest 1920–1945“.

+++ WIE IN DEN JAHREN ZUVOR WURDEN DIE PLAKATE UND WERBESPOTS DER WIENER STÄDTISCHEN AG MEHRFACH AUSGEZEICHNET. +++

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

Auszeichnungen für die Werbelinie

Wie in den Jahren zuvor wurde die Werbung der Wiener Städtischen AG auch 2004 mehrfach ausgezeichnet. Zu den erhaltenen Preisen zählen unter anderem ein Effie (Wettbewerb für besonders effiziente Werbung), die Auszeichnung für den „Kurier Werbeliebling des Jahres 2004“, der zweite Platz beim „Print Oscar 2004“, der vierte Platz bei den „Top Spots 2004“ des ORF und eine Auszeichnung bei den New Yorker „Midas Awards“.

Neue Werbekampagne: Lisa und ihre Mutter

Der neue, im Jänner 2005 gestartete TV-Spot der Wiener Städtischen AG leitet eine neue Imagekampagne im Fernsehen und den Printmedien ein. Um der Gleichberechtigung Genüge zu tun, wurde das beliebte Vater-Sohn-Duo nun durch eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter, Lisa, ergänzt. Die kindliche Schonungslosigkeit der kleinen Lisa führt ihrer Mutter vor Augen, woran man nie früh genug denken kann: an die Notwendigkeit der rechtzeitigen privaten Pensionsvorsorge.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH)

Die im Jahr 2003 initiierte Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH), der Interessenvertretung der Studenten, wurde im Jahr 2004 intensiviert. Die Wiener Städtische AG hat bereits 2003 die Pflichtversicherung aller rund 180.000 Studierenden in Österreich übernommen. Zur Dokumentation der Mitgliedschaft bei der ÖH wurde die ÖH-Card als gemeinsames Projekt zwischen der ÖH, der Wiener Städtischen AG und der Erste Bank geschaffen. Die ÖH-Card dient als Nachweis der Versicherung, aber auch zur Erlangung vieler auf den Bedarf von Studierenden zugeschnittenen Vorteile bei Kooperationspartnern. Durch die Zusammenarbeit mit der ÖH ist es möglich, sich bei den Studierenden als kompetenter Versicherungspartner zu positionieren und über speziell für diese Zielgruppe entworfene Produkte vor allem auch eine langfristige Kundenbindung aufzubauen.

Sorgenfrei: die Schaden- und Unfallversicherung der Wiener Städtischen.

„Meine Sorgen hat die Wiener Städtische.“

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE AG KÜMMERT SICH UM FINANZIERUNG, ANMELDUNG UND VERSICHERUNG DES NEUEN WAGENS. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird traditionell in zwei große Bereiche geteilt: die Kfz-Versicherung und die sogenannte NKS-Versicherung („Nicht-Kfz-Sparten“).

KFZ-VERSICHERUNG

Unter die Kfz-Sparte fallen vor allem die Kfz-Haftpflichtversicherung und andererseits die Kfz-Kaskoversicherung, die aufgrund ihres hohen Prämienvolumens und ihrer großen Kundenanzahl eine beträchtliche Bedeutung für die gesamte Schaden- und Unfallsparte haben. Die Kfz-Haftpflichtversicherung ist für jedes in Österreich zum Verkehr auf einem öffentlichen Verkehrsweg zugelassene Kraftfahrzeug verpflichtend und deckt die im Zuge eines Unfalles bei einem Dritten verursachten Schäden sowie die Abwehr unberechtigter Schadenersatzforderungen Dritter, während eine Kaskoversicherung zum Schutz des eigenen Fahrzeuges abgeschlossen werden kann.

Kfz-Haftpflichtversicherung „Top Plus-Plus“

In einen Unfall verwickelt zu sein ist schon schlimm genug. Um die finanziellen Folgen abzufedern, bietet die Wiener Städtische AG mit ihrem Produkt „Top Plus-Plus“ optimalen Schutz mit einer Haftpflicht-Versicherungssumme von EUR 10 Mio. Ebenfalls inkludiert ist ein Pannehilfe-Service und darüber hinaus ein umfassendes Leistungspaket, wie beispielsweise die Rücktransportkosten des Autos zu einer Werkstätte am Wohnsitz, die Übernachtungskosten für Lenker und alle Mitreisenden, wenn das Fahrzeug am Tag des Unfalles oder der Panne nicht wieder fahrbereit gemacht werden kann, oder auch eine erweiterte Haftpflichtversicherung für Mietautos.

Anhebung der Haftpflicht-Mindestversicherungssumme

Die Mindestversicherungssumme in der Kfz-Haftpflichtversicherung ist im Oktober 2004 vom Gesetzgeber von EUR 1,09 Mio. (ATS 15 Mio.) auf EUR 3 Mio. angehoben worden. Es kann als Beweis für die Beratungsqua-

www.palmers-shop.com

Collection P-Marrakesch

Fortsetzung der erfolgreichen Werbekooperation mit Palmers.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE AG IST IN ÖSTERREICH MARKTFÜHRER IM FIRMENKUNDEN-GESCHÄFT. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

lität der Betreuer der Wiener Städtischen AG gesehen werden, dass rund 75% der Kfz-Haftpflichtversicherungsverträge bereits vor Oktober 2004 über die nun gesetzlich vorgeschriebene Mindestdeckung oder sogar eine noch höhere Deckungssumme verfügt haben. Die bisherige Mindestdeckungssumme reichte nämlich für die Deckung von Schadenersatzansprüchen, Renten oder Schmerzensgeldern bei Unfällen mit Getöteten oder Schwerstverletzten oft nicht mehr aus.

Kaskoversicherung

Die Kfz-Kaskoversicherung der Wiener Städtischen AG schützt in der Vollkaskovariante das Fahrzeug des Kunden vor den Folgen jeglicher Beschädigung – egal ob durch Unfall, Naturgewalten, Parkscha-den, Diebstahl oder Vandalismus. Eine Teilkaskoversicherung bietet gegen eine geringere Prämie ebenfalls weitgehenden Schutz, allerdings unterliegen in dieser Variante durch einen Unfall selbst verursachte Schäden am eigenen Fahrzeug nicht dem Versicherungsschutz.

Insassenunfallversicherung

Die Kfz-Insassenunfallversicherung zählt ebenfalls zur Sparte der Kfz-Versicherungen und ist ein sinnvolles Ergänzungsprodukt zur Haftpflicht- und Kaskoversicherung. Sie bietet verschuldensunabhängige finanzielle Entschädigung für Lenker und Mitfahrer im Falle einer Verletzung nach einem Verkehrsunfall. Als besonderes Highlight entschädigt die Lenker- und Insassenunfallversicherung der Wiener Städtischen AG auch, wenn der Kunde in einem fremden Kfz bei einem Unfall verletzt wird.

Leasing – vom Autotraum zum Traumauto

Die Wiener Städtische AG stellt auch Leasing-Finanzierungen für neue Autos zur Verfügung und bietet die Abwicklung der Finanzierung, Anmeldung und Versicherung des neuen Wagens – alles aus einer Hand.

NKS-SPARTEN

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung. Darunter fallen eine große Anzahl unterschiedlicher Versicherungsprodukte – im Privatkundenbereich beispielsweise die Eigenheim-, Haushalts-, und Rechtsschutzversicherung.

Marktführer im Firmenkundengeschäft

Die Wiener Städtische AG als Marktführer im österreichischen Firmenkundengeschäft bietet individuelle Versicherungslösungen für Großkunden in den Bereichen Feuer, Betriebsunterbrechung, Technische Versicherung, Luftfahrt- sowie Transportversicherung. Internationale Großkunden werden über das Netzwerk der Tochtergesellschaften in den Ländern Zentral- und Osteuropas umfassend betreut.

Haushalt- und Eigenheimversicherung

Im Privatkundengeschäft hat sich die Wiener Städtische AG im Jahr 2004 auf Produktinnovationen konzentriert, mit dem Ziel, noch kundennäher und bedürfnisorientierter agieren zu können. Ein Resultat dieser Anstrengungen ist die neue Produktgeneration der Haushalt- und Eigenheimversicherung. Nach dem Muster der 2003 überaus erfolgreich eingeführten Gewerbebesamversicherung der Wiener Städtischen AG, der „Business Class“, wird es im Laufe des Jahres 2005 auch Privatkunden möglich sein, den Versicherungsbedarf individuell nach ihren Bedürfnissen zusammenzustellen.

Diese Philosophie des Baukastenprinzips hat sich bereits bewährt und ist richtungsweisend für alle weiteren Neuentwicklungen.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE AG WIRD SICH IN ZUKUNFT VERMEHRT IM BEREICH DER RISIKOVORBEUGUNG ENGAGIEREN. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

„Business Class“ weiter verbessert

Aufgrund des großen Erfolges wird die „Business Class“ im Jahr 2005 einer Überarbeitung unterzogen. Durch die Möglichkeit von erhöhten Versicherungssummen und eine gesteigerte Flexibilität bei der Vertragsgestaltung wird die „Business Class“ für einen größeren Kundenkreis zur attraktiven betrieblichen Gesamtversicherungslösung.

„Öko-Agrar“:

Schützen Sie, was Ihnen lieb und wert ist

Die Wiener Städtische AG bietet mit der neuen „Öko-Agrar“-Versicherung ein spezielles Versicherungspaket, das auf die Ansprüche der modernen Landwirtschaft eingeht. Das Produkt kann in Deckungsumfang und -höhe den unterschiedlichsten Bedürfnissen angepasst werden. Eine umfassende Grunddeckung kann auf Wunsch durch frei kombinierbare Zusatzversicherungen zu einem individuellen Versicherungspaket mit optimalem Schutz ausgebaut werden. Spezialisierte Landwirtschaften mit hochwertigen Erzeugnissen, Veredlungsanlagen, Zimmervermietung, Gästebetreuung, Freizeitangebote und Ab-Hof-Verkauf kennzeichnen einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb. Für all diese Anforderungen bietet „Öko-Agrar“ die passenden Leistungen.

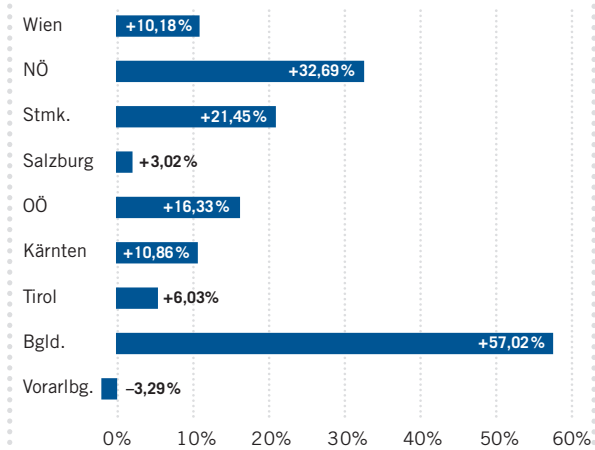
Neue Wohnhausversicherung

Die neue Wohnhausversicherung der Wiener Städtischen AG ist eine umfassende Bündelversicherung für Mehrfamilienwohngebäude und ermöglicht individuelle Deckungserweiterungen. Zielkunden dieses Produktes sind Wohnbauvereinigungen, Gemeinden, Genossenschaften und Hausverwaltungen. Es inkludiert eine Rohbauversicherung für die Bauphase und anschließend eine Feuer-, Sturmschaden-, Leitungswasser-, Glasbruch-, und Haftpflichtversicherung für das Haupt- und alle Nebengebäude.

Deutlicher Anstieg der Einbruchsdiebstähle

Im Jahr 2004 war ein massiver Anstieg bei Einbruchsdelikten in Wohnungen und Eigenheimen – vor allem in Ostösterreich – zu verzeichnen. Das Burgenland lag mit einer Steigerung der bei der Wiener Städtischen AG

ANSTIEG DER BEI DER WIENER STÄDTISCHEN AG GEMELDETEN EINBRUCHSSCHÄDEN



gemeldeten Einbruchsschäden von 57% im Spitzenfeld, gefolgt von Niederösterreich mit 33% und der Steiermark mit 22%. Salzburg verzeichnete mit einem Plus von 3% eine vergleichsweise moderate Steigerung, in Vorarlberg gingen die Einbruchsdiebstähle 2004 sogar um 3% zurück. Insgesamt wurden 13% mehr Einbruchsdiebstähle gemeldet als im Jahr 2003. Als Reaktion auf diese Tendenz wird sich die Wiener Städtische AG vermehrt im Bereich der Risikovorbeugung engagieren und Prämiennachlässe bei Einbau von Einrichtungen wie Sicherheitstüren und Alarmanlagen gewähren. Sie unterstützt damit ihre Kunden bei gezielten Vorkehrungen zu deren eigener Sicherheit und zum Schutz von deren Eigentum.

Wohltuend: die Kranken- und Pflegeversicherung der Wiener Städtischen.

„Meine Sorgen hat die Wiener Städtische.“

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE AG HAT BEREITS IM JAHR 2004 DIE EU-VORGABEN IN DER KRANKENVERSICHERUNG UMGESETZT. +++

KRANKENVERSICHERUNG.

Gesundheitsreform 2004

Die staatliche Krankenversicherung in Österreich, mit der rund 99% der österreichischen Bevölkerung versichert sind, kann heutzutage lediglich eine medizinische Grundversorgung bieten. Seit einigen Jahren steht sogar zur Diskussion, ob der derzeitige Leistungsumfang auch in Zukunft finanzierbar ist. Um die langfristige Finanzierbarkeit auch weiterhin gewährleisten zu können, wurde im Jahr 2004 zwischen Bund und den Ländern eine Gesundheitsreform (Vereinbarung über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens) beschlossen. Nach einer Verhandlungszeit von über einem Jahr wurde eine Neugestaltung vereinbart, deren Eckpunkte ein Sparpaket zur Senkung der Arzneimittelkosten, eine Neuorganisation der Planungs- und Verwaltungsgremien auf Bundes- und Länderebene sowie Rahmengesetze zur Gesundheitstelematik und Qualität waren. Zur Aufbringung von rund EUR 300 Mio. für Länder und Krankenkassen wurden im Finanzausgleich auch eine Steuer- und Beitragserhöhung sowie die Erhöhung von Spitalskostenbeiträgen und Selbsthalten beschlossen.

Die Leistungen der privaten Krankenversicherung

Die privaten Krankenversicherungen bieten vor allem Ergänzungen zur Sozialversicherung an. Das wichtigste Produkt der privaten Krankenversicherung ist die **Sonderklasseversicherung**. Weiters besitzen auch sehr viele Kunden eine **Taggeldversicherung**, um die finanzielle Belastung eines Krankenhausaufenthaltes abzufedern. Nur von einer privaten Krankenversicherung übernommen werden beispielsweise auch Rückholtransporte aus dem Ausland. In der Regel wird bei ärztlichen Behandlungen im Ausland von der staatlichen Krankenversicherung nur ein kleiner Teil der tatsächlich angefallenen Kosten zurückerstattet.

Das Thema Pflege- und Gesundheitsvorsorge gewinnt immer mehr an Bedeutung. Den Österreicherinnen ist zwar mittlerweile verstärkt bewusst, dass sie in Zukunft selbst mehr Mittel für Gesundheitsleistungen aufwenden werden müssen. Allerdings geht die Mehrheit davon aus, selbst nicht schwer krank oder zum Pflegefall zu werden. Im Gegensatz zur privaten Pension, die auf breiter Basis angenommen wird, wird im Bereich der persönlichen Pflegebedürftigkeit noch kaum privat vorgesorgt. Aus diesem Grund hat die Wiener Städtische AG im Jahr 2004 zwei vollkommen

neue Produkte – „Extra-Pflege“ und „Pflege Plus“ – entworfen, die trotz nur geringer monatlicher Prämie eine Risikoabsicherung bieten.

Sonderklasse – mehr Pluspunkte als Privatpatient

Die Sonderklasseversicherung bietet ein Leben lang die bestmögliche medizinische Versorgung durch freie Spitals- und Arztwahl. Als Sonderklassepatient bekommt man schnellere Betreuung und hat Anspruch auf ein Zweibettzimmer mit durchgehender Besuchszeit. Die Kosten der Sonderklasse bei einer stationären Heilbehandlung, auch in einem Privatspital, werden von der Wiener Städtischen AG getragen.

Als besonderes Service können Neukunden alle zwei Jahre einen umfassenden Gesundheits-Check inklusive detaillierter Besprechung der erhobenen Befunde mit einem Facharzt in Anspruch nehmen. Solche Vorsorgeuntersuchungen können lange Spitalsaufenthalte ersparen helfen und zu rascherer Genesung führen.

Sonderklasse – Tarifsenkung für Frauen

Für Frauen gibt es einen weiteren Anreiz zum Abschluss einer Sonderklasseversicherung: Die Wiener Städtische AG hat bereits 2004 die EU-Vorgaben zu den sogenannten „Unisex-Tarifen“ in der Krankenversicherung umgesetzt. Die EU-Gleichbehandlungsrichtlinie sieht vor, dass der „Kostenfaktor Geburt“ nicht mehr allein den Frauen angelastet werden darf. Die Wiener Städtische AG hat als einziges österreichisches Versicherungsunternehmen unmittelbar reagiert und daher bei neuen Sonderklasse-Verträgen die Tarife reduziert.



Die EU-Gleichbehandlungsrichtlinie sieht vor, dass der „Kostenfaktor Geburt“ nicht mehr allein den Frauen angelastet werden darf. Die Wiener Städtische AG hat als einziges österreichisches Versicherungsunternehmen unmittelbar reagiert und daher bei neuen Sonderklasse-Verträgen die Tarife reduziert.

+++ ALS ERSTER VERSICHERER HAT DIE WIENER STÄDTISCHE AG EINE PFLEGEVERSICHERUNG OHNE WARTENZEIT AUF DEN MARKT GEBRACHT. +++

KRANKENVERSICHERUNG.

„Besser Leben“ und „Wellness Plus“

Das Versicherungszusatzpaket „Besser Leben“ ist ein aktiver Beitrag zu einer gesünderen Lebensweise. Nach dem Abschluss von „Besser Leben“ stehen drei Leistungspakete zur Auswahl: ein Aufenthalt in einem gehobenen Wellnesshotel, eine Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio oder eine umfassende Gesundheitsvorsorgeuntersuchung. Und das alle zwei Jahre. Um diese Vorteile nutzen zu können, haben sich bisher schon rund 40.000 Kunden der Wiener Städtischen AG für „Besser Leben“ entschieden. Die Leistungen von „Besser Leben“ können auch mit dem Produkt „Wellness Plus“ in Anspruch genommen werden. Zusätzlich bietet „Wellness Plus“ noch eine Taggeldversicherung, wenn ein Krankenhausaufenthalt unvermeidlich ist.

„Extra-Pflege“

Als erster Versicherer in Österreich hat die Wiener Städtische AG im Jahr 2004 eine Pflegeversicherung ohne Wartezeit auf den Markt gebracht. Durch das Produkt „Extra-Pflege“ wird die staatliche Basisversorgung verbessert. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Österreich ist im Jahr 2004 bereits auf rund 540.000 gestiegen. Das staatliche Pflegegeld nach dem Bundespflegegesetz deckt jedoch nur die Grundversorgung ab – eine private Zusatzvorsorge für den Pflegefall wird daher immer wichtiger. Mit der neuen Pflegeversicherung „Extra-Pflege“ erhalten Kunden wahlweise 25%, 50% oder 100% des staatlichen Pflegegeldes zusätzlich. Das staatliche Pflegegeld gibt es in sieben Stufen und wird abhängig von der Intensität der Pflegebedürftigkeit ausbezahlt. Der Kunde kann wählen, ob er einen Basisschutz (ab Pflegestufe 4) oder Versicherungsschutz schon ab der ersten Pflegegeldstufe wünscht. Das private Pflegegeld steht zur freien Verfügung und dient so dem Erhalt des individuellen Lebensstandards.

Die Leistungsvoraussetzung ist sehr einfach gestaltet: Sobald der Kunde staatliches Pflegegeld ab der zuvor gewählten Pflegestufe bezieht, besteht auch ein Leistungsanspruch aus dem Produkt „Extra-Pflege“. Im Gegensatz zum staatlichen Pflegegeld wird das Extra-Pflegegeld auch weiter ausbezahlt, wenn sich der Kunde in Spitalsbehandlung begeben muss.

Das Extra-Pflegegeld hilft selbstverständlich nicht nur bei Pflegebedürftigkeit im Alter. Auch wenn man

in jungen Jahren durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit zum Bezieher von Pflegegeld wird, bezieht man die Leistung aus der „Extra-Pflege“. Das Produkt ist ab nur drei Euro im Monat (für einen Mann um die 30) erhältlich. Auch hier gilt bei Versicherungsabschluss: Jüngere Kunden zahlen eine geringere Prämie – und dies während der gesamten Versicherungsdauer.

„Pflege Plus“ – professionelle Hilfe zu Hause

„Pflege Plus“ ist ein neues Produkt der Wiener Städtischen AG, das Unterstützung für die Zeit nach einer Operation in einem Spital bietet. „Pflege Plus“ hilft bei der Organisation der Pflegeleistungen und ersetzt die Kosten professioneller Hilfe für die medizinische Versorgung, wenn beispielsweise die Unterstützung durch diplomiertes Pflegepersonal erforderlich ist. Weiters werden die Kosten übernommen, wenn eine Heimhilfe (Unterstützung beim Einkaufen, Kochen, der Kinderbetreuung etc.) in Anspruch genommen wird. „Pflege Plus“ übernimmt auch die Kosten für den Aufenthalt in einem Pflegeheim, in einer Seniorenresidenz oder im Hospiz, wenn die Pflege kurzfristig nicht zu Hause möglich ist.

Die Inanspruchnahme der Leistung ist möglich, sobald der Kunde aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Mit dem Nachweis über die aufgewendeten Kosten erhält er täglich bis zu EUR 120, und das bis zu 21 Tage im Jahr.

Man kann „Pflege Plus“ und „Extra-Pflege“ einzeln abschließen oder mit bereits bestehenden Kranken- oder Lebensversicherungen kombinieren.

Future Lab

Die Wiener Städtische AG hat sich maßgeblich an der Firma Future Lab beteiligt, die labormedizinische Kompetenzzentren in Österreich betreibt und in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik und in Ungarn aufbaut. Die Idee dahinter ist, dass heute zwar jedes größere Spital über teure Diagnose- und Analysegeräte verfügt, diese allerdings oft nur wenige Stunden am Tag im Einsatz sind. Das Ziel von Future Lab ist es, die Geräte rund um die Uhr auszulasten und die Leistungen daher dementsprechend konkurrenzfähiger anbieten zu können, was auch ein Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen ist.

Vorsorgend: die Lebensversicherung der Wiener Städtischen.



„Meine Sorgen hat die Wiener Städtische.“

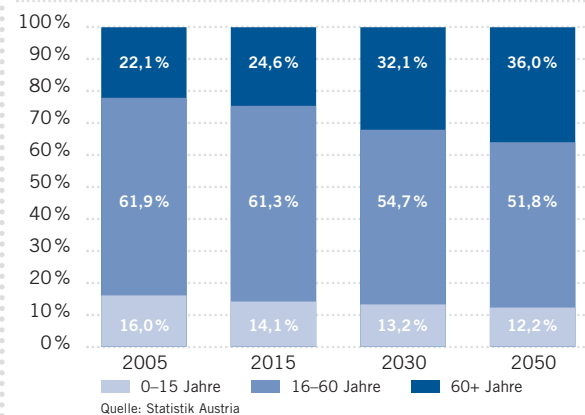
+++ DIE STAATLICHE PENSION WIRD IN ZUKUNFT NUR MEHR EINE BASISVERSORGUNG BIETEN KÖNNEN. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Bevölkerungsentwicklung bis 2050

Die demografische Entwicklung lässt für Österreich tiefgreifende Veränderungen erwarten. Statistisch gesehen wird in 50 Jahren jeder dritte Österreicher 60 Jahre oder älter sein. Experten rechnen damit, dass 2050 in Österreich auf jeden Erwerbstätigen ein Nicht-Erwerbstätiger (Kinder, in Ausbildung befindliche Personen und Pensionisten) kommt.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH



Um das bestehende Pensionssystem an diese Herausforderung der Zukunft anzupassen, hat der Staat mehrere Maßnahmen gesetzt. Die wesentlichsten Anpassungen erfolgten durch die Pensionsreformen der letzten Jahre. Die Pensionssicherungsreform 2003 setzte sich das Ziel, die Altersversorgung langfristig zu sichern, und hat im Kern zwei wesentliche Maßnahmen gesetzt: die Senkung der Nettoersatzrate (d.h. geringere Pension im Verhältnis zum Aktivgehalt) und die Anhebung des Pensionsanfallsalters (d.h. späterer Pensionsantritt). Die Pensionsharmonisierung 2005 stand schließlich unter dem Motto der Gerechtigkeit zwischen den Berufsgruppen – „Gleicher Beitrag, gleiche Leistung“.

Als begleitende Maßnahmen der Pensionsreformen wurde die private Vorsorge durch die Einführung der prämiengünstigten Zukunftsvorsorge (mit staatlicher Förderung) forciert. Durch die Einführung der betrieblichen Vorsorge im Rahmen der Mitarbeitervorsorgekassen wurde das sozialpolitisch veraltete Instrument der Abfertigung für die ab 1.1.2003 begründeten Dienstverhältnisse abgeschafft und stattdessen eine verpflichtende betriebliche Altersvorsorge für alle eingeführt. Die Vorsorge wird weiters durch eine zusätzliche, einschneidende Reform der betrieblichen Altersvorsorge angekurbelt.

So können im Zuge der Umsetzung der EU-Pensionsfondsrichtlinie ab dem 23.9.2005 auch Lebensversicherungen unter denselben Rahmenbedingungen wie Pensionskassen Produkte aus dem Bereich der betrieblichen Kollektivversicherung anbieten.

Bedeutung der privaten Vorsorge zur Erhaltung des Lebensstandards

Trotz der beschriebenen Maßnahmen wird die staatliche Pension in Zukunft nur mehr eine Basisversorgung bieten können. Wer mehr haben möchte, um sein späteres Leben aktiv zu genießen, muss möglichst früh mit der privaten Vorsorge beginnen. Die steigende Lebenserwartung und bessere medizinische Versorgung führten zu dem erfreulichen Umstand, dass man heute mit Antritt der Pension in einen neuen Lebensabschnitt eintritt, in dem man – geistig und körperlich noch topfit – noch viele Lebensjahre vor sich hat und sich mehr leisten kann: Reisen, ein neues Auto, sogar eine neue Wohnung wird in diesem Lebensabschnitt für viele wieder ein Thema. Nur wer früh beginnt, kann mit geringen Prämien für diese späteren Bedürfnisse bequem und sicher vorsorgen und seinen gewohnten Lebensstandard auch in der Pension genießen.

Die Lösungen der Wiener Städtischen AG

Dazu bietet die Wiener Städtische AG eine Vielzahl attraktiver Vorsorgeprodukte, die sich flexibel an die finanziellen Möglichkeiten der Kunden anpassen. In der Lebensversicherung gibt es dazu sehr unterschiedliche Produktausgestaltungen: Beispielsweise die klassische Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge, konservativ und dennoch gewinnorientiert, mit einer gesetzlichen Mindestverzinsung von jährlich 2,75%. Die fondsgebundene Lebensversicherung, mit höheren Renditechancen, aber auch größerem Risiko. Oder die prämiengünstigte Zukunftsvorsorge mit Kapitalgarantie und staatlicher Förderung. Schließlich die Lebensversicherung mit Einmalanlage, die sich vor allem zur ertragreichen Veranlagung von bereits vorhandenem Kapital anbietet.

Die Wiener Städtische AG bietet ihren Kunden die Sicherheit eines großen Unternehmens für ihr veranlagtes Geld. Als österreichisches Unternehmen kennt sie die Bedürfnisse am heimischen Markt.

Der Klassiker – die klassische Lebensversicherung

Mit der klassischen Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge hat man doppelte Sicherheit: Zum einen ist

+++ DURCH DIE PENSIONSREFORM GEWANN EINE WEITERE VERWENDUNG DER PRÄMIENPENSION AN BEDEUTUNG: DAS „BRIDGING“. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

man während der Ansparzeit für etwaige unvorhergesehene Ereignisse versichert, zum anderen schafft man sich mit geringen monatlichen Prämien eine lebenslange monatliche Privatpension. Die gesetzlich garantierte Mindestverzinsung beträgt derzeit jährlich 2,75%, allerdings haben die Kunden Anspruch auf Gewinnbeteiligung und den Schlussgewinnanteil, wodurch die tatsächliche Verzinsung der klassischen Lebensversicherung derzeit bei über 4% pro Jahr liegt.

Lebenslange Zusatzpension mit der Garantie-Pension

Viele Gründe sprechen für die private Vorsorge mit einer Garantie-Pension. Mit dieser klassischen Form der Altersvorsorge mit ihrer kapitalmarktkonformen Rendite ist die finanzielle Unabhängigkeit im Alter durch eine lebenslange monatliche Zusatzpension gesichert. Darüber hinaus ist auch die Familie jederzeit finanziell abgesichert. Ein Verlust ist dank garantierter Mindestverzinsung ausgeschlossen. Die Prämienzahlung ist dabei äußerst flexibel: Laufende Prämienzahlungen oder ein Einmalanlage sind möglich. Dazu kommen steuerliche Vorteile (Entfall der Kapitalertragssteuer) und die Prämienzahlung ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmung als Sonderausgabe absetzbar. Zusätzlich zur Mindestverzinsung kommt die Gewinnbeteiligung.

Prämienpension: private Vorsorge mit Zuzahlung des Staates

Die Wiener Städtische AG hat als erste Versicherung Österreichs die Vorteile der prämiengestützten Zukunftsvorsorge erkannt und schon im Jahr 2003 mit einem entsprechenden Versicherungsprodukt – der Prämienpension – darauf reagiert. Zusätzlich zum Pensionssparen bietet die Prämienpension auch einen Versicherungsschutz bei Ableben, einen erhöhten Ablebensschutz bei Unfalltod und auf Wunsch das Zusatzpaket „Family Plus“ – Prämienfortzahlung durch die Wiener Städtische AG während Babykarenz oder Familienhospizkarenz.

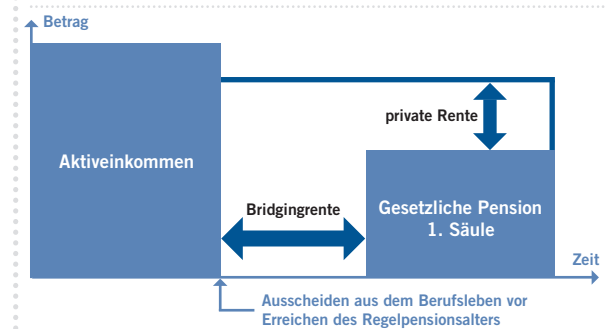
Die staatliche Förderung ist ein weiterer wesentlicher Grund für die Attraktivität des Produktes. Die staatliche Prämie auf die jedes Jahr einbezahlte Prämie setzt sich aus einem Sockel von 5,5% und der jeweils aktuellen Bausparprämie zusammen. Für 2004 und auch für 2005 beträgt diese jeweils insgesamt 9%. Ein weiterer Vorteil des Produktes ist die Steuerfreiheit: Es fallen weder Versicherungssteuer noch Spekulationssteuer an.

Als Pension ausbezahlt, ist die Prämienpension sowohl von Einkommenssteuer als auch Kapitalertragssteuer befreit. Dazu kommt die Kapitalgarantie – bei Auszahlung als Pension wird das eingesetzte Kapital inklusive der staatlichen Förderungen garantiert, unabhängig davon, wie sich der Kapitalmarkt entwickelt.

Bridging – Überbrückungsrente ohne Versorgungslücke

Durch die Pensionsreformen gewann eine weitere Variante zur Verwendung der Prämienpension an Bedeutung: das sogenannte Bridging. Das bedeutet die Möglichkeit, die Zeit zwischen dem Regelpensionsalter und einem früheren Ausscheiden aus dem Arbeitsleben zu überbrücken. Dafür können bereits bis zu 2/3 des angesparten Kapitals verwendet werden. Der Rest wird danach für eine private Zusatzpension verwendet.

DIE BRIDGINGRENTE OHNE VERSORGUNGSLÜCKE



Junior's Best – Vorsorge schon für die Kleinsten

Die Prämienpension wurde im Jahr 2004 verstärkt von jüngeren Kunden in Anspruch genommen. Bei den Neuanmeldungen betrug der Anteil der unter 30-Jährigen bereits 50%. Ein Grund hierfür ist das Produkt „Junior's Best“, eine besondere Variante der Prämienpension, durch die der Abschluss einer Prämienpension für den Nachwuchs bereits ab einer monatlichen Prämienhöhe von nur EUR 10 möglich ist.

Veranlagung auch im Osteuropa Aktienfonds

Die Veranlagung der Prämienpension erfolgt zu 60% im Deckungsstock der Wiener Städtischen AG, zu 40% in Aktien. Die Aktienveranlagung erfolgt zum größten Teil im „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, der in österreichische Aktien investiert und im Jahr 2004 eine Wertsteigerung von über 50% erreichen konnte. Seit Herbst 2004 erfolgt ein Teil der Aktienveranlagung auch im von der renommierten Vermögensver-

+++ „SYMPHONIE“ IST EINE BESONDERE FORM DER GELDVERANLAGUNG MIT DEN VORTEILEN EINER LEBENSVERSICHERUNG. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

ZUKUNFTSVORSORGE AKTIENFONDS IM AUFWIND



waltung Vontobel gemanagten „Ringturm Osteuropa Aktienfonds“, wodurch die Prämienpension auch an den exzellenten Wachstumschancen der neuen EU-Märkte partizipiert.

Limited Edition „Symphonie“

Das aktuellste Produkt aus der beliebten „Limited Edition“-Reihe von Lebensversicherungen mit Einmaleralag ist „Symphonie“. Das Produkt ist eine besondere Form der Geldveranlagung mit den Vorteilen einer Lebensversicherung. Der Einmaleralag wird in eine strukturierte Anleihe (Emittent: Erste Bank) investiert, die mit vier unterschiedlichen Indices unterlegt ist:

- Aktien aus dem Euro-Bereich – Dow Jones Eurostoxx 50 Index
- Europäische Staatsanleihen – Euro MTS 5–7 Jahres Index
- Immobilienfonds – European Public Real Estate Index
- Hedge Fonds Index – den MSCI Hedge invest Lyxor Tracker Fund Ltd., EUR Class.

Der Index mit der höchsten Performance wird am Ende der Laufzeit von zwölf Jahren zu 50%, der zweithöchste mit 30% und der dritthöchste mit 20% gewertet. Der Index mit der geringsten Performance wird nicht gewertet und schmälert damit nicht den Veranlagungserfolg.

Die Gewinne der „Symphonie“ sind von der Kapitalertrags- und Spekulationssteuer befreit. Das eingesetzte Kapital ist durch eine Kapitalgarantie der Erste Bank gesichert. Dazu kommt ein besonderer Versicherungsschutz von 150% der Versicherungssumme im Falle des Unfalltodes. Am Ende der Laufzeit kann der Kunde zwischen monatlicher Zusatzpension oder Auszahlung des erwirtschafteten Betrages wählen.

United Funds of Success – die fondsgebundene Lebensversicherung der Wiener Städtischen AG

United Funds of Success ist die erfolgreiche Kombination aus einer Risikoabsicherung und der Kapitalveranlagung in verschiedenen Investmentfonds. Dadurch sichert der Kunde seine Angehörigen mit der fondsgebundenen Lebensversicherung ab – und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich ein ansehnliches Vermögen für seine eigene Zukunft aufzubauen. United Funds of Success besteht aus den erfolgversprechendsten Investmentfonds der Welt, sorgfältig nach strengen Kriterien ausgesucht – nach Risikostreuung, Kontinuität, Internationalität und Ertragschance.

Der Kunde hat dabei die Freiheit, die Anlagestrategie und das Management der Fonds selbst zu wählen, und kann sich für laufende oder einmalige Zuzahlungen je nach individueller Lebenssituation entscheiden. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit Teilzahlungen vorzunehmen sowie die Fonds gebührenfrei zu wechseln. Auch kann der Kunde seine bereits erzielten Gewinne individuell absichern, indem er sie in Fonds mit VAG-Garantie, das heißt mit garantierter Verzinsung, umschichtet (lock-in).

Darüber hinaus genießt die fondsgebundene Lebensversicherung dieselben Steuervorteile wie die klassische Lebensversicherung: Es fallen weder Kapitalertrags- noch Einkommenssteuer an.

Gewinnbeteiligung

Versicherungsverträgen in der klassischen Lebensversicherung wird eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer jährlich 4%igen Gesamtverzinsung gutgeschrieben. Zusätzlich wird dieser Zinsgewinn um Gewinnanteile aus dem versicherungstechnischen Ergebnis ergänzt. Eine Ausschüttung von jährlich 4% liegt deutlich über den derzeit erzielbaren Erträgen der meisten anderen sicheren Veranlagungsformen. Neben den steuerlichen Vorteilen einer Lebensversicherung sollte man zusätzlich auch in Betracht ziehen, dass bei einer Lebensversicherung eine jährliche Mindestausschüttung in der Höhe des gesetzlichen Rechnungszinssatzes schon bei Vertragsabschluss garantiert wird.

+++ DAS ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT KONNTE IM JAHR 2004 UM 126 PROZENT GESTEIGERT WERDEN. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

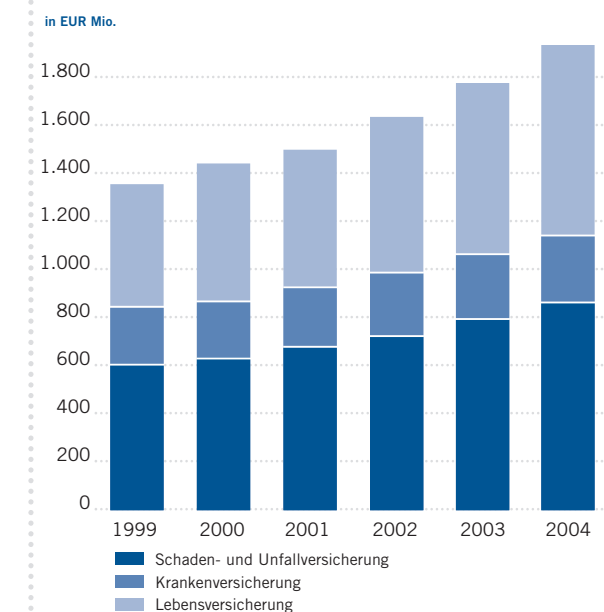
Die Wiener Städtische AG konnte im Geschäftsjahr 2004 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (berechnet nach den Vorschriften des HGB unter Anwendung des strengen Niederwertprinzips) von EUR 69,04 Mio. erzielen. Dies bedeutet verglichen mit dem EGT des Jahres 2003 (EUR 30,55 Mio.) eine Steigerung um 126,0%.

KENNZAHLEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.935,38	+9,1%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.580,04	+8,3%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	397,01	+1,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69,04	+126,0%
Kapitalanlagen	7.786,91	+6,1%

Über alle Sparten betragen im Geschäftsjahr 2004 die **abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes** EUR 1.935,38 Mio. Gegenüber dem Jahr 2003 bedeutet dies ein Plus von 9,1%. Damit lag die Wiener Städtische AG wie in den letzten Jahren deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes. Das Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen

PRÄMIENENTWICKLUNG WIENER STÄDTISCHE AG



AG im Jahr 2004 setzte sich zu rund 45% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu rund 41% aus der Lebensversicherung und zu rund 14% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** (inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung) stiegen um 8,3% verglichen mit dem Vorjahr auf EUR 1.580,04 Mio.

Der durch das Seebeben in Südasien ausgelöste Tsunami im Dezember 2004 hatte aufgrund nur weniger Leistungsfälle praktisch keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Wiener Städtischen AG.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 1,6% auf EUR 397,01 Mio.

Das **Finanzergebnis** des Jahres 2004 stieg verglichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2003 um 11,4% auf EUR 293,19 Mio.

Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 31.12.2004 betrug EUR 7.786,91 Mio. (+6,1%), davon waren EUR 446,09 Mio. (+48,1%) den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne diese erhöhte sich um 4,3% auf EUR 7.340,81 Mio.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2004 verlief in der **Schaden- und Unfallsparte** sehr erfolgreich für die Wiener Städtische AG. Österreich blieb von schweren Unwettern wie beispielsweise dem Hagelunwetter im Mai 2003 oder der Flut im Jahr 2002 verschont, wodurch die Combined Ratio nach Rückversicherung noch weiter auf 96,4% verbessert werden konnte.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	862,62	+9,0%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	515,93	+5,1%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	204,87	+5,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31,87	+120,6%

Die abgegrenzten Bruttoprämien konnten deutlich erhöht werden und stiegen im Jahr 2004 um 9,0% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 862,62 Mio. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Jahr

+++ IN DER LEBENSVERSICHERUNG WURDEN DIE ABGEGRENZTEN PRÄMIEN DES BRUTTOGESCHÄFTES UM 11,6 PROZENT GESTEIGERT. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

2004 um 5,1% auf EUR 515,93 Mio., was deutlich unter der Steigerung des Prämienvolumens liegt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2004 auf EUR 204,87 Mio., was einer Steigerung von 5,3% entspricht.

Kfz-Versicherung

Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft erhöhten sich im Jahr 2004 über alle Kfz-Sparten gegenüber 2003 um 10,9% auf EUR 305,75 Mio. Dieses Ergebnis ist insbesondere auf die starke Zunahme von Neuverträgen zurückzuführen. Die Vertragsanzahl ist im Jahr 2004 um rund 4% bei der Kfz-Haftpflicht- und um 5,2% bei der Kaskoversicherung gestiegen. In der Kfz-Kaskoversicherung kam es am 1.4.2004 zu einer Tarifanpassung um 3%, in der Kfz-Haftpflichtversicherung wurde der Verkaufstarif am 1.4.2004 um 1,8% angepasst. Seit Oktober 2004 ist eine Tarifierhöhung in der Kfz-Haftpflichtversicherung nur mehr im Ausmaß des Verbraucherpreisindex (VPI) möglich.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den gesamten Kfz-Sparten stiegen im Jahr 2004 gegenüber 2003 um 7,3% und beliefen sich auf EUR 208,58 Mio. Die Kfz-Reparaturkosten sind mit 3,4% auch im abgelaufenen Jahr deutlich stärker als die Inflationsrate (2,1%) angestiegen. Den wesentlichen Anteil an dieser Erhöhung der Reparaturkosten tragen die Arbeitskosten bei, die im Jahr 2004 um 3,7% gestiegen sind. Die Ersatzteilkosten, die allerdings nur rund ein Drittel der Reparaturkosten bei einer Unfallreparatur ausmachen, waren Ende 2004 um 2,8% höher als zum Jahresanfang.

Nicht-Kfz-Sparten (NKS-Bereich)

Die Wiener Städtische AG konnte im Jahr 2004 im NKS-Bereich ein hervorragendes Prämienwachstum erzielen und die abgegrenzten Bruttoprämien um 8,0% auf EUR 556,87 Mio. erhöhen. Für den Anstieg waren mehrere Faktoren verantwortlich. Einerseits konnte die Wiener Städtische AG durch das Rating von Standard & Poor's die Zusammenarbeit mit internationalen Maklern vertiefen und neue international tätige Firmenkunden gewinnen, andererseits wurde das Prämienvolumen durch eine risikoadäquate Prämienkalkulation im Großrisikobereich erhöht. Auch das im Jahr 2003 eingeführte Versicherungsprodukt „Business Class“, eine flexible Gewerbesamtwersicherung für die besonders in Österreich so wichtigen Klein- und Mittelbetriebe, wurde sehr gut vom Markt angenommen.

Lebensversicherung

In der **Lebensversicherung** konnten die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes erfreulicherweise gegenüber dem Jahr 2003 um 11,6% auf EUR 792,93 Mio. erhöht werden. Davon entfielen EUR 562,77 Mio. (+ 16,9%) auf Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung und EUR 230,16 Mio. (+9,0%) auf Einmalersparprodukte. Zu der positiven Entwicklung bei den

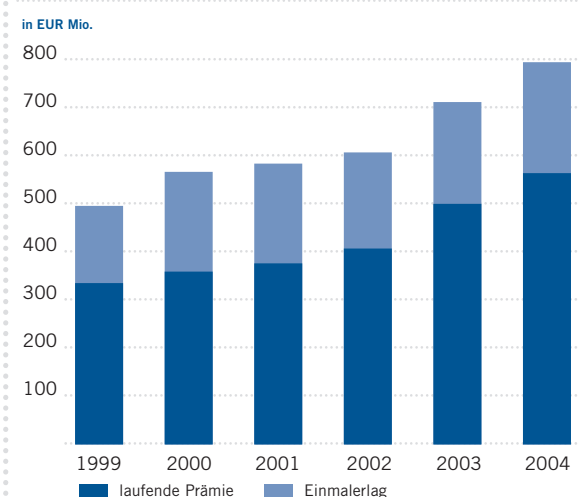
KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	792,93	+11,6%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	824,26	+12,2%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	156,80	-3,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32,17	+166,5%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Produkten gegen laufende Prämie hat vor allem das Neugeschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung, insbesondere das von der Wiener Städtischen AG im Rahmen der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge aufgelegte Produkt „Prämienpension“, beigetragen. Nachdem die Prämienpension im Jahr 2003 alle Erwartungen übertroffen hat, wurden im Jahr 2004 über 32.000 weitere neue Verträge abgeschlossen. Insgesamt betrug der Bestand an Prämienpensionen zum Jahresende 2004 fast 86.000 Stück. Die Durchschnittsjahres-

PRÄMIENENTWICKLUNG LEBENSVERSICHERUNG



+++ AUCH 2004 BLIEB DIE DURCHSCHNITTLICHE RENDITE DER NEUEMISSIONEN AUF DEM NIEDRIGEN NIVEAU DES VORJAHRES. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

prämie lag bei EUR 750. Auch bei den Einmalersparprodukten wurde ein hervorragendes Verkaufsergebnis, vor allem mit Hilfe der sehr gut vom Markt angenommenen „Limited Edition Quattro“, erzielt. Zur Fortsetzung dieses Erfolges wurde Anfang 2005 ein neues Einmalersparprodukt entworfen, die neue „Limited Edition Symphonie“, die sich bisher in den ersten Monaten des Jahres 2005 ganz hervorragend verkauft hat.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 12,2%, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,5% zurückgingen.

Krankenversicherung

Die verrechneten Prämieinnahmen in der **Krankenversicherung** beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 279,83 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2003 eine Erhöhung um 2,9% erreicht werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2004 betragen EUR 239,85 Mio., was einer Steigerung zum Vorjahr von 2,7% entspricht. Darin ist bereits die Dotierung der Alterungsrückstellung enthalten. Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demografischen Entwicklung ab. Das EGT in der Krankenversicherung konnte um 23,8% auf EUR 4,99 Mio. gesteigert werden.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	279,83	+2,9%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	239,85	+2,7%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35,34	+4,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,99	+23,8%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** des Jahres 2004 stieg verglichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2003 um 11,4% auf EUR 293,19 Mio.

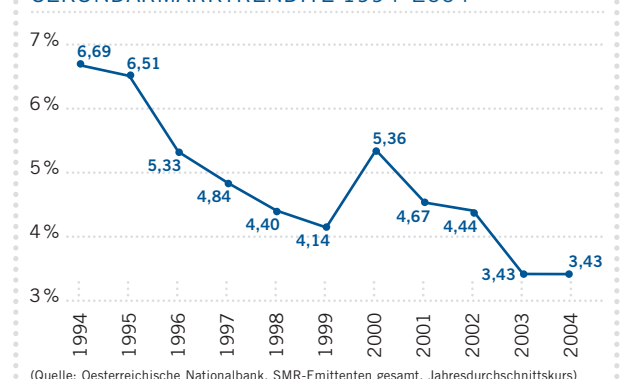
FINANZERGEBNIS

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Finanzergebnis	293,19	+11,4%
Kapitalanlagen	7.786,91	+6,1%

Wertpapiermärkte

Maßgeblichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Wiener Städtischen AG hat die Entwicklung der Wertpapiermärkte. Ein beträchtlicher Teil der Kapitalanlagen – rund 45% – der Wiener Städtischen AG ist in (überwiegend in Euro notierenden) Anleihen investiert. Im Jahr 2004 blieb die durchschnittliche Rendite der Neuemissionen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Sekundärmarktrendite des Jahres 2004 (SMR-Emittenten gesamt) lag bei 3,43% und damit exakt auf dem Niveau des Jah-

SEKUNDÄRMARKTRENDITE 1994–2004



(Quelle: Oesterreichische Nationalbank, SMR-Emittenten gesamt, Jahresdurchschnittskurs)

res 2003. Durch die anhaltende US-Dollar-Schwäche wechselten viele Investoren in den Euro-Rentenmarkt, wodurch es dort zu einem beträchtlichen Mittelzufluss kam. Dementsprechend erhöhten sich die Kurse für Euro-Anleihen, während US-Papiere leicht seitwärts tendierten.

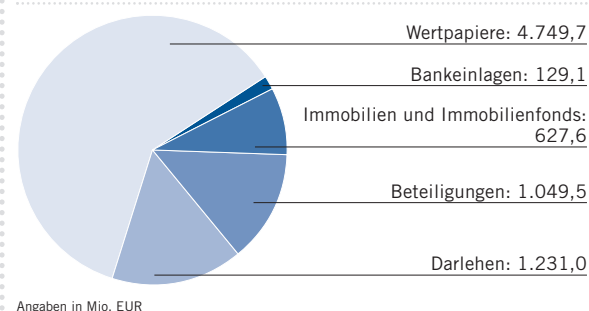
2004 war ein vergleichsweise eher ruhiges Aktienjahr, das mit Kursgewinnen bei den wichtigsten Leitindizes im oberen einstelligen Bereich dem langjährigen Durchschnitt entsprach. Hohe Gewinne waren nur abseits der großen Märkte möglich. Dies galt sowohl regional als auch für die verschiedenen Marktsegmente. Investments an kleineren Börsen (beispielsweise in Zentral- und Osteuropa, aber auch in Wien) konnten durchaus hohe Kursgewinne erzielen. Auch Investments in bestimmte Rohstoffe und in Small- oder Midcaps erzielten im Schnitt eine bessere Performance als Veranlagungen in die etablierten Largecaps. Für Aktien sprach im Jahr 2004 auch der Trend bei vielen Unternehmen, die Dividenden zu erhöhen. Ebenso war die wieder steigende Zahl von Übernahmen und Fusionen eine Stütze für den Markt.

+++ EIN SCHWERPUNKT WAR DIE KAPITALZUFUHR AN DIE WACHSTUMSSTARKEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

Das direkte Aktieninvestment der Wiener Städtischen AG liegt bei rund 2% der gesamten Kapitalanlagen, bei Einrechnung von Aktien in den Fonds waren zum Jahresende rund 8% in Aktien investiert.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



Immobilien

Mit einem Volumen von über EUR 627,62 Mio. oder rund 8,1% des veranlagten Vermögens nehmen Immobilien und Immobilienfonds einen wesentlichen Platz im Portefeuille der Wiener Städtischen AG ein. Die Strategie, von direkt gehaltenen Immobilien in Immobilienfonds zu wechseln, wird aufgrund der interessanten Renditen bei gleichzeitiger Risikostreuung durch Diversifizierung konsequent ausgebaut.

Im Rahmen des Privatisierungsverfahrens für die vier Bundeswohnungsgesellschaften (Buwog) erhielt die Wiener Städtische AG als Mitglied des Österreich-Konsortiums den Zuschlag. Damit übernahm die Wiener Städtische AG zusammen mit ihren Partnern rund 25.000 Wohnungen der WAG (Wohnungsanlagen Ges.m.b.H.) und EBS (ehem. Gemeinnützige Eisenbahnsiedlungsgesellschaft Linz Ges.m.b.H.). Ziel dieser Übernahme ist sowohl eine gute Betreuung und langfristige Sicherheit der Mieter als auch eine konstante Rendite aus dieser Investition.

Beteiligungen

Ein Schwerpunkt im Beteiligungsbereich der Wiener Städtischen AG waren 2004 die Zufuhr von Kapital an die wachstumsstarken Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa sowie weitere selektive Zukäufe. Die Erweiterung der EU am 1. April 2004 führte dazu, dass die Wiener Städtische AG nun mit ihren größten Gesellschaften im europäischen Binnenmarkt tätig ist. Bei der größten Tochtergesellschaft, der tschechischen Kooperativa Prag, wurde zur Finanzierung von Zukäufen und des organischen Wachstums der Gesellschaft im Zuge

einer Kapitalerhöhung im 1. Quartal 2004 das Grundkapital verdoppelt.

In der Slowakischen Republik erwarb die Wiener Städtische AG, bisher mit 80% an der Kontinuita beteiligt, Anfang 2004 auch die restlichen Anteile. In Kroatien, wo der Wiener Städtische Konzern bereits mit der Kvarner Wiener Städtische vertreten ist, wurde der Marktanteil durch den Erwerb der Aurum, eines Sach- und Lebensversicherers, weiter ausgebaut. Ende 2004 wurde mit dem Kauf einer Beteiligung an der ukrainischen Jupiter Versicherungsgesellschaft der Eintritt in einen weiteren Wachstumsmarkt vollzogen. Durch die jüngste politische Entwicklung in diesem Land wurde ein Grundstein für Reformen und Wirtschaftswachstum gelegt, an dem auch die Versicherungswirtschaft einen maßgeblichen Anteil nehmen sollte.

Neben den Maßnahmen im Bereich der Versicherungsbeteiligungen wurden auch im Nicht-Versicherungsbereich Aktivitäten gesetzt:

Aus dem im Frühjahr 2004 eingegangenen Joint-Venture zwischen der Wiener Städtischen AG und der größten österreichischen Laborgruppe IMCL (Institut für medizinisch-chemische Labordiagnostik) entstand die Future Lab. Ziel der Future Lab ist der Erwerb und Betrieb von medizinisch-diagnostischen Labors in Österreich und den neuen EU-Ländern. Durch überregionale Organisationsstrukturen ergeben sich zahlreiche sowohl ökonomische als auch medizinische Vorteile, wie z.B. die Errichtung von „Labormedizinischen Kompetenzzentren“ mit Know-how-Transfer auf höchstem medizinischem Niveau. Mittlerweile hält die Future Lab Anteile an Gesellschaften in Österreich, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn. So können die Chancen der EU-Erweiterung nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im medizinischen Bereich optimal genutzt werden.

Mit dem Kauf eines weiteren Aktienpaketes des Österreichischen Verkehrsbüros erhöhte die Wiener Städtische AG ihren Anteil im Jahr 2004 um rund 10% und hält damit nun durchgerechnet rund 31,6%.

Die dem Fair-Value-Bewertungsgesetz entsprechende erweiterte Berichterstattung über Finanzinstrumente bei Versicherungsunternehmen ist im Anhang auf den Seiten 119ff. dargestellt. Generelle Ausführungen zur Risikolage enthält der Risikobericht (S. 12–13).

+++ GEGENÜBER DEM GESCHÄFTSJAHR 2003 WIRD FÜR 2004 DER DIVIDENDENVORSCHLAG DEUTLICH ERHÖHT. +++

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG.

Die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat das Geschäftsjahr 2004 mit einem Bilanzgewinn von EUR 66.230.702,15 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 76.907.600 Stammaktien erhalten eine Dividende von EUR 0,45 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 34.608.420 auf Stammak-

tien. Die 9.450.000 Vorzugsaktien erhalten eine Dividende von EUR 0,55 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 5.197.500 auf Vorzugsaktien.


Der nach Ausschüttung der Dividende von insgesamt EUR 39.805.920 verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2004 in der Höhe von EUR 26.424.782,15 soll auf neue Rechnung vortragen werden.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dkfm. Karl Fink


Mag. Christian Brandstetter


Dr. Rudolf Ertl


Dr. Peter Hagen


Ing. Mag. Robert Lasshofer


Dr. Martin Simhandl

Wien, im April 2005

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

AKTIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2004		2003	
in EUR										in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände										
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes	10.500.000,00		0,00		0,00		10.500.000,00		11.900	
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	14.178.823,50		0,00		26.361,11		14.205.184,61		12.504	
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	24.678.823,50		0,00		26.361,11		24.705.184,61		24.404	
B. Kapitalanlagen										
I. Grundstücke und Bauten	175.620.369,62		73.433.044,50		252.490.465,34		501.543.879,46		617.728	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen davon <i>Umgründungsmehrwert</i>	298.430.247,79		100.806.342,62 8.883.755,76		406.099.245,44		805.335.835,85 8.883.755,76		837.098 8.884	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	46.015.932,89		14.568.747,35		210.147.773,99		270.732.454,23		281.174	
3. Beteiligungen	69.315.785,98		45.080.187,40		129.798.769,61		244.194.742,99		238.359	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.061.568,50	417.823.535,16	10.872.457,40	171.327.734,77	34.294.384,33	780.340.173,37	49.228.410,23	1.369.491.443,30	61.108	
III. Sonstige Kapitalanlagen										
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.196.536,40		367.802.447,59		1.720.189.818,00		2.199.188.801,99		1.928.100	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.561.544,47		52.236.202,89		1.927.084.647,97		2.012.882.395,33		1.648.398	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00		0,00		82.581.345,42		82.581.345,42		75.725	
4. Hypothekendarlehen	89.574.204,19		60.552.362,47		170.943.114,77		321.069.681,43		298.964	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00		0,00		21.790.563,72		21.790.563,72		22.120	
6. Sonstige Ausleihungen	35.986.668,89		81.831.679,99		585.359.471,74		703.177.820,62		808.389	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	52.616.978,60	322.935.932,55	11.379.663,89	573.802.356,83	87.618,85	4.508.036.580,47	64.084.261,34	5.404.774.869,85	90.240	
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.162.435,14		1.268.770,25		103.277.726,53		105.708.931,92	92.477	
SUMME KAPITALANLAGEN	917.542.272,47		819.831.906,35		5.644.144.945,71		7.381.519.124,53		6.999.880	
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0,00		0,00		446.094.158,69		446.094.158,69		301.140	
D. Forderungen										
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft										
1. an Versicherungsnehmer	63.368.256,98		5.059.487,79		18.582.292,22		87.010.036,99		95.518	
2. an Versicherungsvermittler	28.478.118,07		0,00		469.708,56		28.947.826,63		11.301	
3. an Versicherungsunternehmen	5.280.355,29	97.126.730,34	187.207,11	5.246.694,90	1.470.603,93	20.522.604,71	6.938.166,33	122.896.029,95	3.713	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		44.970.290,34		5.861.818,53		4.887.799,43		55.719.908,30	36.255	
III. Sonstige Forderungen		252.601.032,27		2.189.935,32		46.810.156,94		301.601.124,53	80.497	
SUMME FORDERUNGEN	394.698.052,95		13.298.448,75		72.220.561,08		480.217.062,78		227.284	
E. Anteilige Zinsen	1.205.685,60		2.036.063,10		80.978.399,35		84.220.148,05		82.924	
F. Sonstige Vermögensgegenstände										
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	19.195.889,16		0,00		78.739,45		19.274.628,61		20.426	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	55.705.742,39		1.009.042,49		8.288.885,23		65.003.670,11		130.148	
III. Andere Vermögensgegenstände	22.892.380,50		0,00		7.507.715,29		30.400.095,79		45.414	
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	97.794.012,05		1.009.042,49		15.875.339,97		114.678.394,51		195.988	
G. Rechnungsabgrenzungsposten										
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG	0,00		0,00		0,00		0,00		15.214	
II. Aktivische Steuerabgrenzung	39.993.473,44		7.496.123,39		10.376.953,54		57.866.550,37		36.910	
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	20.537.043,87		141,58		4.208.866,73		24.746.052,18		31.689	
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	60.530.517,31		7.496.264,97		14.585.820,27		82.612.602,55		83.813	
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-5.947.656,20		-9.431.634,45		15.379.290,65		0,00		0	
Bilanzsumme	1.490.501.707,68		834.240.091,21		6.289.304.876,83		8.614.046.675,72		7.915.433	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2004		2003	
in EUR										in TEUR
A. Eigenkapital										
I. Grundkapital										
1. Nennbetrag		44.827.511,03		17.931.004,41		26.896.506,62		89.655.022,06	89.655	
II. Kapitalrücklagen										
1. Gebundene		129.610.682,54		43.968.805,39		99.436.710,91		273.016.198,84	273.016	
III. Gewinnrücklagen										
1. Freie Rücklagen		89.875.665,66		6.919.632,80		45.709.464,97		142.504.763,43	141.414	
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		5.997.652,25		1.753.843,71		16.411.207,51		24.162.703,47	19.049	
V. Bilanzgewinn		22.556.559,90		10.534.012,45		33.140.129,80		66.230.702,15	20.037	
davon Gewinnvortrag		186.666,51		28.879,33		187.190,64		402.736,48	626	
SUMME EIGENKAPITAL		292.868.071,38		81.107.298,76		221.594.019,81		595.569.389,95	543.171	
B. Unversteuerte Rücklagen										
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		19.406.564,75		9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440	
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		32.742.023,77		14.543.339,83		120.015.697,63		167.301.061,23	171.226	
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		8.315.284,47		2.137,60		1.368.938,82		9.686.360,89	12.135	
SUMME RÜCKLAGEN		60.463.872,99		23.753.700,72		136.210.175,94		220.427.749,65	226.801	
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt										
I. Prämienüberträge										
1. Gesamtrechnung	102.649.728,36		1.210.689,30		57.255.558,25		161.115.975,91		157.024	
2. Anteil der Rückversicherer	-8.302.436,79	94.347.291,57	0,00	1.210.689,30	-342.441,83	56.913.116,42	-8.644.878,62	152.471.097,29	-8.543	
II. Deckungsrückstellung										
1. Gesamtrechnung	0,00		566.029.460,00		4.808.848.959,83		5.374.878.419,83		5.082.322	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	-1.904.164,00	564.125.296,00	-21.460.556,16	4.787.388.403,67	-23.364.720,16	5.351.513.699,67	-23.450	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle										
1. Gesamtrechnung	795.696.927,77		41.639.585,00		25.973.889,10		863.310.401,87		836.224	
2. Anteil der Rückversicherer	-172.104.010,59	623.592.917,18	-247.966,00	41.391.619,00	-1.709.361,25	24.264.527,85	-174.061.337,84	689.249.064,03	-164.582	
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung										
1. Gesamtrechnung	12.309.683,00		14.245.000,00		0,00		26.554.683,00		22.370	
2. Anteil der Rückversicherer	-3.898.621,23	8.411.061,77	0,00	14.245.000,00	0,00	0,00	-3.898.621,23	22.656.061,77	-5.228	
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer										
1. Gesamtrechnung	628.786,88		3.601.112,52		80.223.556,25		84.453.455,65		87.849	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	628.786,88	0,00	3.601.112,52	-15.000,00	80.208.556,25	-15.000,00	84.438.455,65	-7	
VI. Schwankungsrückstellung		101.773.933,00		0,00		0,00		101.773.933,00	73.296	
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen										
1. Gesamtrechnung	5.912.585,28		553.697,67		1.549.935,12		8.016.218,07		7.440	
2. Anteil der Rückversicherer	-922.677,40	4.989.907,88	0,00	553.697,67	0,00	1.549.935,12	-922.677,40	7.093.540,67	-1.165	
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		833.743.898,28		625.127.414,49		4.950.324.539,31		6.409.195.852,08	6.063.550	
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00		0,00		443.880.669,43		443.880.669,43	281.841	
Übertrag		1.187.075.842,65		729.988.413,97		5.752.009.404,49		7.669.073.661,11	7.115.363	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL		KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2004		2003	
in EUR										in TEUR
Übertrag	1.187.075.842,65		729.988.413,97		5.752.009.404,49		7.669.073.661,11		7.115.363	
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen										
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0,00		71.865.529,49		71.865.529,49		66.359	
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00		0,00		331.933.850,00		331.933.850,00		273.094	
III. Steuerrückstellungen	31.319.700,00		7.211.700,00		593.100,00		39.124.500,00		28.833	
IV. Sonstige Rückstellungen	57.796.991,99		15.660.279,19		7.408.261,45		80.865.532,63		63.879	
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	89.116.691,99		22.871.979,19		411.800.740,94		523.789.412,12		432.165	
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	57.025,03		1.268.657,97		20.683.918,32		22.009.601,32		20.836	
G. Sonstige Verbindlichkeiten										
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft										
1. an Versicherungsnehmer	48.578.065,16		5.153.076,46		42.894.548,60		96.625.690,22		81.438	
2. an Versicherungsvermittler	21.037.272,20		0,00		1.093.685,55		22.130.957,75		24.216	
3. an Versicherungsunternehmen	4.775.108,68		74.390.446,04		263.248,02		5.416.324,48		3.598,41	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.626.246,32		29.024,72		3.998.442,04		40.653.713,08		23.071	
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	54.366,80		70.336.417,08		24.353.647,71		94.744.431,59		71.112	
IV. Andere Verbindlichkeiten	93.415.262,42		4.293.464,87		31.954.042,56		129.662.769,85		127.173	
SUMME VERBINDLICHKEITEN	204.486.321,58		80.075.231,15		104.297.964,87		388.859.517,60		333.460	
H. Rechnungsabgrenzungsposten	9.765.826,43		35.808,93		512.848,21		10.314.483,57		13.609	
Bilanzsumme	1.490.501.707,68		834.240.091,21		6.289.304.876,83		8.614.046.675,72		7.915.433	

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2004 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 4.787.388.403,67 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 4.715.283.626,77 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 93.565.333,06 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 21.460.556,16. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 56.913.116,42 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 47.483.572,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 9.771.986,25 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 342.441,83. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.



Wien, am 29. März 2005

Ebner

Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2004 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 564.125.296,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 564.940.402,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 1.089.058,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.904.164,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 1.210.689,30 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 1.209.634,12 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 1.055,18. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.



Wien, am 29. März 2005

Ebner

Ich bestätige gemäß § 81a Abs. 1 VAG, dass das Deckungserfordernis der Abteilungen des Deckungsstocks gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 bis 5 VAG (Pensionszusatzversicherung, sonstige Lebensversicherung, sonstige fondsgebundene Lebensversicherung, indexgebundene Lebensversicherung, Krankenversicherung) durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.



Wien, am 30. März 2005

Freitag

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	866.867.262,39		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-228.829.175,30	638.038.087,09	601.037
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-4.244.476,57		
Anteil der Rückversicherer	1.421.475,74	-2.823.000,83	-5.305
SUMME PRÄMIEN	635.215.086,26		595.732
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes		68.878,62	57
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.818.447,09	3.289
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	497.903.778,45		
Anteil der Rückversicherer	-77.895.459,19	420.008.319,26	398.550
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	18.031.192,36		
Anteil der Rückversicherer	-8.993.257,65	9.037.934,71	5.012
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-429.046.253,97		-403.562
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	761.700,00		
Anteil der Rückversicherer	0,00	761.700,00	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-761.700,00		0
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	0,00		
Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	1.045
SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	0,00		1.045
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	9.754.063,94		
Anteil der Rückversicherer	-916.164,99		
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	-8.837.898,95		44
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	161.467.138,10		151.467
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43.404.815,69		43.014
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-42.595.916,55		-36.951
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-162.276.037,24		-157.530
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-11.639.137,74		-17.830
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-28.478.317,00		-15.436
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	-1.936.932,93		5.809

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	-1.936.932,93		5.809
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	56.969.249,19		67.799
Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.102.770,49		6.077
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	17.792.720,72		26.102
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.542.152,68		9.134
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	7.663.537,62		13.927
SUMME KAPITALERTRÄGE	99.070.430,70		123.039
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	6.090.192,75		3.533
Abschreibungen von Kapitalanlagen	54.064.349,26		94.609
Zinsaufwendungen	910.213,34		3.089
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.165.587,38		1.262
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	698.594,63		12.115
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-64.928.937,36		-114.608
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-68.878,62		-57
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	333.588,59		770
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-598.623,03		-507
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall	31.870.647,35		14.446

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

KRANKENVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	280.030.776,57		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5.773.530,25	274.257.246,32	266.446
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-205.566,17		
Anteil der Rückversicherer	0,00	-205.566,17	-81
SUMME PRÄMIEN	274.051.680,15		266.365
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		6.951.090,24	7.631
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		28.075,07	24
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	198.667.099,05		
Anteil der Rückversicherer	-11.252.014,64	187.415.084,41	185.902
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	461.594,00		
Anteil der Rückversicherer	-42.927,00	418.667,00	356
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-187.833.751,41		-186.258
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	40.723.418,00		
Anteil der Rückversicherer	-228.935,00	40.494.483,00	
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-40.494.483,00		-35.925
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		-11.009.749,59	-10.525
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	22.640.235,22		21.452
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.695.737,87		12.271
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-193.698,67		-196
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-35.142.274,42		-33.527
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.581.599,70	-3.756
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	4.968.987,34		4.029

KRANKENVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	4.968.987,34		4.029
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	132.576.251,13		9.628
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.726.916,69		6.928
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	29.381.692,95		19.209
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.846.782,11		3.837
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	69.696,17		982
SUMME KAPITALERTRÄGE	171.601.339,05		40.584
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.119.195,64		1.022
Abschreibungen von Kapitalanlagen	80.864.198,46		29.458
Zinsaufwendungen	3.031.469,47		0
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	78.605.687,13		0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	29.698,11		2.473
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-164.650.248,81		-32.953
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-6.951.090,24		-7.631
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	24.019,88		3
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-101,16		0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken	4.992.906,06		4.032

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

LEBENSVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	792.117.481,98		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-7.493.307,94	784.624.174,04	705.793
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	814.135,33		
Anteil der Rückversicherer	-33.858,10	780.277,23	-897
SUMME PRÄMIEN	785.404.451,27		704.896
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		252.099.308,65	247.041
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		28.490.388,95	14.952
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		141.422,65	76
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	454.621.775,69		
Anteil der Rückversicherer	-3.865.634,18	450.756.141,51	521.792
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	7.520.294,27		
Anteil der Rückversicherer	-899.050,49	6.621.243,78	6.270
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-457.377.385,29		-528.062
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	362.114.882,87		
Anteil der Rückversicherer	221.278,91	362.336.161,78	202.330
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-362.336.161,78		-202.330
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	50.825.000,00		
Anteil der Rückversicherer	-15.000,00	50.810.000,00	54.500
SUMME GEWINNBETEILIGUNG	-50.810.000,00		-54.500
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	125.617.682,07		135.008
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	31.186.215,29		27.531
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-709.900,73		-542
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-156.093.996,63		-161.997
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		-2.007.496,73	-2.658
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-5.013.683,34	-5.856
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	32.496.847,75		11.562

LEBENSVERSICHERUNG	2004		2003
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	32.496.847,75		11.562
Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
Erträge aus Beteiligungen	5.392.094,67		4.177
Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.241.929,38		19.178
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	238.322.473,31		222.537
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.530.513,66		49.563
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	13.357.155,21		8.993
SUMME KAPITALERTRÄGE	295.844.166,23		304.448
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7.275.878,86		2.899
Abschreibungen von Kapitalanlagen	25.879.513,64		32.113
Zinsaufwendungen	3.604.351,49		10.911
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.875.777,29		7.181
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.109.336,30		4.303
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-43.744.857,58		-57.407
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-252.099.308,65		-247.041
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	80.507,57		555
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-402.945,59		-43
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben	32.174.409,73		12.074

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

SCHADEN/UNFALL + KRANKEN + LEBEN = GESAMTGESCHÄFT	2004	2003
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	-1.936.932,93	5.809
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	4.968.987,34	4.029
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	32.496.847,75	11.562
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	35.528.902,16	21.400
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	194.937.594,99	81.604
Erträge aus Grundstücken und Bauten	30.071.616,56	32.183
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	285.496.886,98	267.848
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	34.919.448,45	62.534
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	21.090.389,00	23.902
SUMME KAPITALERTRÄGE	566.515.935,98	468.071
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	15.485.267,25	7.454
Abschreibungen von Kapitalanlagen	160.808.061,36	156.180
Zinsaufwendungen	7.546.034,30	14.000
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	86.647.051,80	8.443
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.837.629,04	18.891
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-273.324.043,75	-204.968
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-259.119.277,51	-254.729
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	438.116,04	1.328
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-1.001.669,78	-550
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69.037.963,14	30.552
7. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	91.059.202,38	0
Außerordentliche Aufwendungen	-94.811.561,62	0
SUMME AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-3.752.359,24	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.146.500,12	150
9. Jahresüberschuss	66.432.104,02	30.702
10. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	8.688.563,77	5.213
Auflösung sonstiger unverteuerter Rücklagen	7.276.576,88	18.856
SUMME RÜCKLAGENAUFLÖSUNG	15.965.140,65	24.069
11. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	5.113.208,00	4.807
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	5.363.825,08	25.946
Zuweisung an sonstige unverteuerte Rücklagen	4.993.892,92	4.600
Zuweisung an freie Rücklagen	1.098.353,00	7
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-16.569.279,00	-35.360
12. Jahresgewinn	65.827.965,67	19.411
13. Gewinnvortrag	402.736,48	626
Bilanzgewinn	66.230.702,15	20.037

ANHANG.

I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Megastock (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Vorsorge.Max (T), Global.Max (T), CI Trade Rent (T), Active Global Trend, RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), ESPA Portfolio Bond, Golden Roof Welt (T), ESPA Select Stock (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins Plus (T), RT Vorsorge Rentenfonds, RT Vorsorge Rentenfonds (T), VIF Versicherung International Fonds, CI Euro Bond, Constantia Euro Bond, CI Dollar Cash, ADIG FONDIS, Deka Rent International, MLIIF US Flexible Equity (T), MLIIF European Opportunities (T),

MLIIF Japan Opportunities (T), Fidelity Euro Bond Fund, JPMF America Equity Fund, JPMF – America Small Cap Fund, Vontobel USD Bond (T), UBS Lux Bond Fund US (T), INVESCO GT Japan, Vontobel Emerging Markets Equity (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity International Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Japan Fund, CS Money Market (Lux) CHF (T), MLIIF Euro Bond (T), JPMF Europe Small Cap Fund, INVESCO GT Pan European Enterprise (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), JPMF Emerging Markets Debt Fund, Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), BAWAG PSK Global Bond, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Stock Vienna, ESPA Stock Europe, Fidelity Portfolio Selector Global Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Moderate Growth Fund, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), INVESCO GT Japan Enterprise, INVESCO GT Emerging Markets Bond, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Templeton Emerging Markets Fund, Kapital & Wert Premium Dynamisch (T), Success Absolute (T), Success relative (T), Gutmann Vorsorge Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell, Constantia Vorsorge Aktien (T), Kapital & Wert Premium Ausgewogen, Schoellerbank USD Rentenfonds (T), Schoellerbank Vorsorgefonds (T), RT Osteuropa Aktienfonds (T), Ringturm Absolute Return Bond Fund (T), All World, Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert (T).

Alle übrigen **Wertpapiere einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling

ANHANG.

berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und der Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen, und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 keine derivativen Geschäftskontrakte abgeschlossen. Ebenso wurden keine Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann, und Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich sein kann, abgeschlossen.

Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 15.951 (TEUR 14.553) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschlüsse in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwie-

ANHANG.

gend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2003 bzw. 31. Dezember 2004. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 4% ermittelt. Als Pensionsantrittsalter wurden 65 Jahre (Männer) bzw. 60 Jahre (Frauen) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen der Pensionsreform 2003 sowie einzelvertragliche Regelungen zugrunde gelegt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 4% ermittelt.

Die **Rückstellung für Jubiläumsgelder** wurde zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 4% (Vorjahr: 6%) ermittelt.

Zum 31. Dezember 2003 waren diese Rückstellungen zulässigerweise mit den steuerlich abzugsfähigen Beträgen passiviert. Der gesamte Unterschiedsbetrag zwischen den ausgewiesenen Rückstellungen am 31.

Dezember 2004 und jenen am 31. Dezember 2003 wurde im Geschäftsjahr 2004 erfolgswirksam erfasst. Die zum 31. Dezember 2004 in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen entsprechen nunmehr den geänderten und ergänzten Fachgutachten KFS-RL 2 und 3 des Fachsenats für Handelsrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Der Mehraufwand aus der Anpassung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen sowie Jubiläumsgelder in Höhe von insgesamt TEUR 94.812, der sich aus der zum Bilanzstichtag durchgeführten Änderung der Berechnung im Vergleich zu einer zum Bilanzstichtag durchgeführten Berechnung so wie zum Vorjahresstichtag ergibt, wurde im außerordentlichen Aufwand erfasst, um die Vergleichbarkeit der einzelnen Erfolgsrechnungen über mehrere Perioden zu gewährleisten und einen möglichst getreuen Einblick in die Ertragslage des Unternehmens sicherzustellen.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen zu Gunsten der Business Park Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 799) der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Weiters besteht eine Haftung zu Gunsten der Unita S.A. im Ausmaß von bis zu TEUR 82 (TEUR 0), eine Garantieerklärung zu Gunsten der APC-Geschäftcenter Betriebsges.m.b.H. in Höhe von TEUR 209 (TEUR 359) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der Country Inn VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.450 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet

ANHANG.

das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 198 (TEUR 267). Des Weiteren hat die Wiener Städtische Versicherung AG gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. abgeschlossen.

Insgesamt entfallen TEUR 1.090 (TEUR 44.355) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

Die Bürgschaft zu Gunsten der Kooperativa Prag (TEUR 43.197) besteht nicht mehr. Ebenso ist die Haftungsübernahme für die „Compensa“ S.A. (TEUR 8.078) mit 31.12.2004 abgelaufen. Es bestand eine Patronatserklärung zu Gunsten der Vienna Life Lebensversicherung AG, für den Fall der Insolvenz der Gesellschaft für die offenen Versicherungsforderungen aus acht Lebensversicherungsverträgen eines Versicherungsnehmers in begrenztem Umfang zu haften. Die Wirksamkeit dieser Patronatserklärung ist im Jänner 2005 erloschen.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 638 (TEUR 982) enthalten.

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2004 TEUR 100.891 (TEUR 129.112).

Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 69.656 (TEUR 72.884).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 501.089 (TEUR 588.702), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 74.752 (TEUR 85.508) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 127.337 (TEUR 134.179).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2004	Zeitwert am 31.12.2003
Grundstücke und Bauten	650.781	747.126
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.484.719	1.629.228
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	270.822	281.173
Beteiligungen	425.009	417.873
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.228	61.108
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.414.267	1.996.898
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.095.682	1.672.384
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	87.011	81.286
Hypothekendarstellungen	321.070	298.965
Vorauszahlungen auf Polizzen	21.790	22.120
Sonstige Ausleihungen	703.178	808.389
Guthaben bei Kreditinstituten	64.084	90.240
Depotforderungen	105.709	92.477
	8.693.350	8.199.267

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 112.443 auf insgesamt TEUR 1.311.831 (TEUR 1.199.388). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus dem Jahr 2004 zugrunde.

ANHANG.

Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2005 betragen TEUR 30, 2004: TEUR 432.767, 2003: TEUR 205.538, 2002: TEUR 11.856, 2001: TEUR 590.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versicherungsgemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 1990/92 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungs-

rückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind: Für Kapitalversicherungen: DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM /ÖVF 90/92
Für Rentenversicherungen: EROM/EROF, AVÖ 1996 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25% p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p.a.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 25.230 (TEUR 21.076) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 4.019 (TEUR 3.962).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2004	2003	2004	2003
Hypothekendarstellungen	75.792	61.821	4.166	8.452
Depotforderungen	12.094	8.591	73.832	64.978
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	713	1.047	19	15
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.181	1.744	2.180	2.727
Sonstige Forderungen	216.249	50.020	1.446	5.617
Depotverbindlichkeiten	481	421	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	789	250	426	106
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.083	3.724	8	561
Andere Verbindlichkeiten	61.704	64.281	2.366	6.807

ANHANG.

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2003	24.404	617.728	837.098	281.174	238.359	61.108
Zugänge	3.831	5.345	265.254	21.222	49.261	170
Abgänge	841	97.897	177.915	13.664	30.404	11.033
Umbuchungen	0	0	7	-18.000	14	-1.017
Abschreibungen	2.689	23.632	119.108	0	13.035	0
Stand am 31. Dezember 2004	24.705	501.544	805.336	270.732	244.195	49.228

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	134.943	135.276	63.195	30.023	-45.475
Haftpflichtversicherung	78.643	79.393	48.843	21.417	-7.678
Haushaltsversicherung	62.845	62.919	30.959	17.507	-1.917
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	197.643	196.273	136.339	38.540	3.117
Rechtsschutzversicherung	21.961	22.070	10.360	5.743	3
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.633	28.620	14.539	6.226	-6.538
Sonstige Versicherungen	19.524	19.475	12.177	4.128	-6.037
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	103.481	102.646	83.018	23.487	-2.171
Sonstige Sachversicherungen	109.536	108.340	73.908	28.471	-20.962
Unfallversicherung	72.879	72.506	35.140	17.511	-4.684
	831.088	827.518	508.478	193.053	-92.342
(Vorjahreswerte)	764.841	759.450	474.432	186.516	-66.947
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	237	236	-5	42	6
Sonstige Versicherungen	35.543	34.867	7.462	11.776	-5.587
	35.780	35.103	7.457	11.818	-5.581
(Vorjahreswerte)	30.574	31.792	16.414	7.966	-4.327
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	866.868	862.621	515.935	204.871	-97.923
(Vorjahreswerte)	795.416	791.242	490.847	194.482	-71.274

ANHANG.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt:

Beträge in TEUR	2004	2003
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	194.430	188.222
Gruppenversicherungen	84.897	82.974
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherungen	0	0
Gruppenversicherungen	704	721
	280.031	271.917

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt:

Beträge in TEUR	2004	2003
Direktes Geschäft	764.999	688.516
Indirektes Geschäft	27.119	22.220
	792.118	710.736

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2004	2003
Einzelversicherungen	707.243	645.359
Gruppenversicherungen	57.756	43.157
	764.999	688.516
Verträge mit Einmalprämien	230.156	211.067
Verträge mit laufenden Prämien	534.843	477.449
	764.999	688.516
Verträge mit Gewinnbeteiligung	556.914	526.679
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	4.937	5.357
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	183.555	122.923
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	19.593	33.557
	764.999	688.516

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2004 mit TEUR 3.125 (TEUR 1.465) negativ. Der Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung war im Jahr 2004 mit TEUR 5.903 (TEUR 5.963) positiv. Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 35.103

(TEUR 31.792) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 25.770 (TEUR 22.010) wurden TEUR 104 (TEUR 120) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

ANHANG.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

Beträge in TEUR	2004	2003
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	52.113	67.048
Krankenversicherung	131.388	7.436
Lebensversicherung	460	2.834
Gesamt	183.961	77.318
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	3.972	4.069
Krankenversicherung	1.324	1.320
Lebensversicherung	11.934	12.222
Gesamt	17.230	17.611

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen** sind enthalten:

Beträge in TEUR	2004	2003
Gehälter und Löhne	123.191	124.344
Aufwendungen für Abfertigungen	9.717	7.582
Aufwendungen für Altersversorgung	13.901	23.416
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	40.110	39.697
Sonstige Sozialaufwendungen	2.153	1.961

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2004 **Provisionen** in Höhe von TEUR 162.666 (TEUR 165.399) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2004 TEUR 86.647 (TEUR 8.442).

Der **als außerordentliche Erträge** ausgewiesene Betrag ist das Ergebnis der Einbringung von Anteilen an einem verbundenen Unternehmen in eine 100%ige

Tochtergesellschaft unter Anwendung des Art. III UmgrStG iVm § 202 Abs. 1 HGB und dient als erster Schritt zur Herstellung einer optimierten Gruppenstruktur auch im Hinblick auf die Nutzung der Bestimmungen des Steuerreformgesetzes 2005. Die **außerordentlichen Aufwendungen** ergaben sich aus dem Mehraufwand der zum Bilanzstichtag durchgeführten Anpassung der Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen, wie im Abschnitt II. im Detail beschrieben.

ANHANG.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2003	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2004
zu Grundstücken und Bauten	129.803	5.364	8.405	126.762
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.187	0	600	7.587
zu Beteiligungen	3.626	0	0	3.626
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	3.486	0	283	3.203

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesenen sonstigen unsteuererten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2003	Zuweisung	Umbuchung	Auflösung	Stand am 31.12.2004
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	7.534	0	2.677	-165	4.692
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	4.600	4.994	4.600	0	4.994

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesene **Rücklage gemäß § 10 EStG** gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089
aus 1996	102.916
aus 1997	35.037
aus 1998	431.047
aus 1999	1.537.867
aus 2000	2.471.511

Durch die Bildung und Auflösung von unsteuererten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 1.536 (TEUR -2.812).

V. Gewinnbeteiligung

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 130 bis 133 angeschlossen.

VI. Wesentliche Beteiligungen

Der Beteiligungsspiegel ist im Konzernanhang auf den Seiten 81-83 angeschlossen und zeigt insgesamt die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an den Unternehmen.

VII. Sonstige Angaben

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 89.655.022,06. In der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2004 wurde der Vorschlag eines Aktiensplits im Verhältnis 1:7 genehmigt. Das Grundkapital ist daher eingeteilt in 76.907.600 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht und 9.450.000 auf den Inhaber lautende Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

Der Vorstand ist bis längstens 30. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 19.354.229,20 durch Ausgabe von 18.642.400 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

ANHANG.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:**Vorsitzender:**Präsident Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler****Vorsitzender-Stellvertreter:**Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba****Mitglieder:**Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**Peter **Haunschmidt**Dipl.-Ing. Guido **Klestil**Dkfm. Helmut **Mayr**Komm.-Rat Walter **Nettig**Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**Komm.-Rat Wolfgang **Radlegger**Dr. Johann **Sereinig**Mag. Dr. Friedrich **Stara****Arbeitnehmersvertreter:**Peter **Grimm**Dietfried **Kreiner**Heinz **Neuhauser**Franz **Urban**Gerd **Wiehart**Fritz **Zickbauer****Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:****Vorsitzender:**Dr. Günter **Geyer****Mitglieder:**Mag. Christian **Brandstetter**Kurt **Ebner** (bis 31.10.2004)Dr. Rudolf **Ertl**Dkfm. Karl **Fink**Dr. Peter **Hagen** (ab 1.7.2004)Mag. Robert **Lasshofer**Dr. Franz **Lauer** (bis 30.6.2004)Dr. Martin **Simhandl** (ab 1.11.2004)**Im Geschäftsjahr gehörten weiters folgende Personen der erweiterten Geschäftsleitung an:**Mag. Robert **Haider**Dr. Peter **Hagen** (bis 30.6.2004)Dr. Martin **Simhandl** (bis 31.10.2004)**Treuhänder gemäß § 22 Abs. 1 VAG:**Robert **Freitag**Ernestine **Graßberger**, Stellvertreterin

ANHANG.

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.820 (3.854). Von den durchschnittlich 3.712 (3.737) Angestellten waren 1.938 (1.905) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 87.595 (TEUR 85.671) und 1.774 (1.832) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 101.477 (TEUR 111.329) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2004 keine Kredite aus (TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2004 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2004 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 23.618 (TEUR 30.998) entfallen im Jahr 2004 TEUR 14.835 (TEUR 8.524) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**. Von dem im außerordentlichen Aufwand ausgewiesenen Mehraufwand infolge der in 2004 erfolgten Anpassung

der Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen entfällt auf **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG** ein Betrag von TEUR 26.668.

Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2004 für ihre Tätigkeit Vergütungen, gekürzt um von verbundenen Unternehmen weiterverrechnete Anteile, in Höhe von TEUR 3.798 (TEUR 2.334) zu. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2004 TEUR 2.055 (TEUR 1.373).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2004 auf TEUR 87 (TEUR 88).

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dkfm. Karl Fink



Mag. Christian Brandstetter



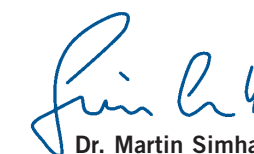
Dr. Rudolf Ertl



Dr. Peter Hagen



Ing. Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl

Wien, am 15. April 2005

GEWINNBETEILIGUNG.

Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2005 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2005 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

LEBENSVERSICHERUNG

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil in Höhe von 2,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92

und 96 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil in Höhe von 3,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2% für alle übrigen Verträge.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2006 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Summengewinnanteil in Höhe von 2% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen.

Zinsgewinnanteile und Schlussgewinnanteile bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 werden null gesetzt.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertragli-

GEWINNBETEILIGUNG.

chen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

Gewinnverband WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2006 fallenden Versicherungsjahres.

Die Prämienanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird in 2005 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 4% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 4% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K/DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

GEWINNBETEILIGUNG.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2006 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 0,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr

der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2006 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

Gewinnverband S

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 1,125% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes.

GEWINNBETEILIGUNG.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2006 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2006 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

BESTÄTIGUNGSBERICHT.

Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004** der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresab-

schluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Jahresabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

KPMG Alpen-Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



ppa. Friedrich Unterkircher
Buchprüfer und Steuerberater

Wien, am 15. April 2005

BERICHT DES AUFSICHTSRATES.

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2004 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2004 ist somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von

Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2004 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2004 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde, und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Hauptversammlung den

Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im Mai 2005

Der Aufsichtsrat:



KR Dkfm. Klaus Stadler
(Vorsitzender)

BEIRÄTE.

Landesbeiräte

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an (Stand März 2005):

Landesbeirat für Wien

Manfred **Anderle**

Dr. Peter **Bosek**

Dr. Ilse **Brandner-Radinger**

Liane **Garnhaft**

Major Michael **Hafner**

Komm.-Rat Mag. Dr. Erich **Haider**

Mag. Franz **Hauberl**

Komm.-Rat Franz **Häussler**

Komm.-Rat Dkfm. Volkmar **Hutschinski**

Komm.-Rat Willibald **Keusch**

Mag. Josef **Leopold**

Dr. Michael **Ludwig**

Dr. Ernst **Nonhoff**

Mag. Friedrich **Primetzhofer**

Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**

Dr. Gerhard **Schuster**

Günter **Wandl**

Ing. Wilhelm **Wohatschek**

Landesbeirat für Niederösterreich

Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**

Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**

Mag. Gertrude **Baumgartner**

Bernhard **Clermont**

Komm.-Rat Dr. Wolfgang **Frank**

Rudolf **Gabmann**

Wilhelm **Gelb**

Mag. Helmut **Guth**

Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**

Mag. Herbert **Kaufmann**

Hans **Knoll**

Hans **Kocevar**

Otto **Korten**

Werner **Magyer**

Dipl.-Ing. Rudolf **Schraml**

Dr. Dietmar **Steinbrenner**

Ing. Gerhard **Zinner**

Landesbeirat für Oberösterreich

Dr. Othmar **Bruckmüller**

Dr. Erich **Diplinger**

Dr. Franz **Dobusch**

Walter **Ernhard**

Mag. Othmar **Friedl**

Mag. Alois **Froschauer**

Ing. Mag. Peter **Halatschek**

Heinz **Hillinger**

Dr. Hermann **Kepplinger**

Komm.-Rat Dr. Richard **Kirchweger**

Helmut **Oberchristl**

Dr. Josef **Peischer**

Komm.-Rat Dr. Ludwig **Scharinger**

Mag. Wolfgang **Schneckenreither**

Roland **Stiebler**

Dkfm. Max **Stockinger**

Reinhard **Winterauer**

Landesbeirat für die Steiermark

Herbert **Gritzner**

Dr. Josef **Groß**

Dipl.-Ing. Manfred **Heinrich**

Mag. Werner **Heinzl**

Karl **Hofmeister**

Dr. Josef **Lackner**

Kurt **Leitner**

Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**

Ernst **Meixner**

Mag. Dr. Arno **Pichler**

Rudolf **Pirker**

Heinz **Robinson**

Oberamtsrat Peter **Schlacher**

Hofrat Dr. Franz **Stingl**

Landesbeirat für Kärnten und Osttirol

Kurt **Auer**

Ingo **Appè**

Franz Christian **Berger**

Dkfm. Helmut **Eder**

Dipl.-Ing. Dr. Hermann **Egger**

Helmut **Fanzott**

Dr. Horst **Felsner**

Mag. Alois **Hochegger**

Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**

Ing. Franz **Liposchek**

Helmut **Manzenreiter**

Komm.-Rat Franz **Mlinar**

Ing. Hans Michael **Offner**

Ing. Josef **Podesser**

Dr. Herwig **Rettenbacher**

Mag. Hans **Schönegger**

Dipl.-Ing. Oskar **Seidler**

Dr. Michael **Stattmann**

Mag. Siegfried **Trost**

Mag. Alfred **Wurzer**

Landesbeirat für Salzburg

Ingeborg **Altmann**

Dipl.-Ing. Günther **Auer**

Wolfgang **Bell**

Franz **Blum**

Dr. Reiner **Brettenthaler**

Dipl.-Ing. Günter **Fleischmann**

Franz **Kühberger**

Mag. Johannes **Lassacher**

Evelyn **Ludwig-Meingast**

Ing. Johann **Myslik**

Rudolf **Quehenberger**

Ferdinand **Saller**

Günter **Schied**

Dr. Harald **Seiss**

Hermann **Steinlechner**

Dr. Christian **Stöckl**

Hofrat Prof. Mag. Walter **Thaler**

Landesbeirat für Tirol

Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**

Dipl.-Ing. Martin **Baltes**

Univ.-Prof. Dr. Manfred **Gantner**

Hannes **Gschwentner**

Komm.-Rat Dipl.-Vw. Helmut **Holzmann**

Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**

Mag. Tobias **Moretti**

MMag. Hermann **Nagiller**

Mag. Jakob **Ringler**

Dr. Elmar **Schmid**

Komm.-Rat Karl **Schranz**

Siegmar **Strohschein**

Dipl.-Ing. Andreas **Wecht**

Landesbeirat für Vorarlberg

Mag. Alois **Aichbauer**

Mag. Wilfried **Berchtold**

Walter **Durig**

Jürgen **Gabrieli**

Werner **Gunz**

Dipl.-Ing. Guntram **Jäger**

Dr. Peter **Mennel**

Ing. Wilhelm **Muzyczyn**

Dipl.-Ing. Peter **Oksakowski**

Komm.-Rat Kuno **Riedmann**

Hugo **Rogginer**

Dkfm. Franz **Salzmann**

Dr. Walter **Thöny**

Landesbeirat für das Burgenland

Wirkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**

Mag. Mario **De Martin De Gobbo**

Komm.-Rat Erich **Horvath**

Komm.-Rat Michael **Koch**

Mag. Hans **Lukits**

Hans **Niessl**

Mag. Dr. Günther **Ofner**

Ing. Josef **Orovits**

Ing. Frank **Pfnier**

Ernst **Schmid**

Komm.-Rat Erwin **Schneeberger**

Mag. Rudolf **Simandl**

Gertrude **Spieß**

Gerhard **Steier**

Georg **Stiegelmar**

Dr. Csaba **Szekely**

Hofrat Dr. Robert **Tauber**

Josef **Wein**

Beirat für die Bestattungsversicherung

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an (Stand März 2005):

Monsignore Mag. Karl **Wagner**

Komm.-Rat Wilhelm **Fuchs**

Walter **Hämmerle**

Mag. Hermine **Heuer**

Erich **Hohenberger**

Manfred **Klingler**

Prof. Dkfm. Franz **Knispel**

Superintendent Hansjörg **Lein**

Mag. Arno **Molinari**

Eduard **Schreiner**

Ing. Wilhelm **Sereinigg**

Dr. Helmut **Stadler**

Eduard **Wimmer**

Dr. Peter **Winter**

ANSPRECHPARTNER.

Generalsekretariat

Mag. Sascha **Bock**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1065
 Fax: +43 (0) 1 53139-1066
 E-Mail: sascha.bock@staedtische.co.at

SchadenversicherungFachbereiche

Kraftfahrzeugversicherung
 Dipl.-Ing. Dr. Michael **Schlögl**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1530
 Fax: +43 (0) 1 53139-3140
 E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

Allgemeine Haftpflichtversicherung
 Rechtsschutzversicherung
 Dr. Alfred **Biegl**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1407
 Fax: +43 (0) 1 53139-3132
 E-Mail: a.biegl@staedtische.co.at

Privatgeschäft/Bündelprodukte und Sachsparten
 Heinrich **Herbst**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1420
 Fax: +43 (0) 1 53139-3132
 E-Mail: h.herbst@staedtische.co.at

Fach- und Leistungsbereich

Firmengeschäft/Feuer, Technik, Transport, Luftfahrt
 Kurt **Möller**
 Tel.: +43 (0) 1 718 40 48-6105
 Fax: +43 (0) 1 718 40 48-6090
 E-Mail: k.moeller@staedtische.co.at

Leistungsbereiche

Sach- und Kraftfahrzeugversicherung
 Dr. Andrea **Lindner**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1529
 Fax: +43 (0) 1 53139-3185
 E-Mail: a.lindner@staedtische.co.at

Dr. Wolfgang **Reisinger**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1500
 Fax: +43 (0) 1 53139-3185
 E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

Allgemeine Haftpflichtversicherung
 Dr. René **Kempf**
 Tel.: +43 (0) 1 718 40 48-6103
 Fax: +43 (0) 1 718 40 48-6090
 E-Mail: r.kempf@staedtische.co.at

Rechtsschutzversicherung
 Dr. Günther **Bauer**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1587
 Fax: +43 (0) 1 53139-3107
 E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

Personenversicherung

Lebens- und Unfallversicherung,
 Bestattungsversicherung (Wiener Verein)
 Dipl.-Ing. Mathias **Frisch**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1600
 Fax: +43 (0) 1 53139-3247
 E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

Krankenversicherung
 Mag. Hermann **Fried**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1610
 Fax: +43 (0) 1 53139-3247
 E-Mail: h.fried@staedtische.co.at

Rückversicherung

Mag. Gerald **Klemensich**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1161
 Fax: +43 (0) 1 53139-3110
 E-Mail: g.klemensich@staedtische.co.at

Eva-Maria **Stackl**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1144
 Fax: +43 (0) 1 53139-3110
 E-Mail: e.stackl@staedtische.co.at

Verkauf

Zentrale Verkaufsleitung
 Franz **Meingast**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1099
 Fax: +43 (0) 1 53139-3171
 E-Mail: f.meingast@staedtische.co.at

Alternativer Vertrieb
 Gerhard **Heine**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-2840
 Fax: +43 (0) 1 53139-1110
 E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

Großkunden und kirchliche Organisationen
 Mag. Josef **Oberlerchner**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1971
 Fax: +43 (0) 1 53139-3117
 E-Mail: j.oberlerchner@staedtische.co.at

Vermögensveranlagung

Koordination der Veranlagungsbereiche,
 Beteiligungsmanagement, Darlehen
 Dr. Martin **Simhandl**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1150
 Fax: +43 (0) 1 53139-3168
 E-Mail: m.simhandl@staedtische.co.at

Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen
 Mag. Anton **Werner**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1050
 Fax: +43 (0) 1 53139-3123
 E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

Wertpapiere und Fonds
 Mag. Gerald **Weber**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-2914
 Fax: +43 (0) 1 53139-3121
 E-Mail: g.weber@staedtische.co.at

Allgemeine Unternehmensfunktionen

Finanz- und Rechnungswesen
 Mag. Hans **Meixner**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1810
 Fax: +43 (0) 1 53139-3141
 E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

Arbeits- und Sozialrecht
 Dr. Birgit **Moosmann**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1314
 Fax: +43 (0) 1 53139-3151
 E-Mail: b.moosmann@staedtische.co.at

Gesellschaftsrecht (Recht/Verbände/Kammern)
 Mag. Helene **Kanta**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1122
 Fax: +43 (0) 1 53139-3126
 E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

Interne Revision
 Mag. Dr. Herbert **Allram**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1070
 Fax: +43 (0) 1 53139-3210
 E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

Sponsoring
 Brigitta **Fischer**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1115
 Fax: +43 (0) 1 53139-3178
 E-Mail: b.fischer@staedtische.co.at

Presse, interne Kommunikation
 Mag. Barbara **Hagen-Grötschnig**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1027
 Fax: +43 (0) 1 53139-3134
 E-Mail: b.hagen@staedtische.co.at

Werbung
 Mag. Sabine **Weiss**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1194
 Fax: +43 (0) 1 53139-3202
 E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

Marketing
 Mag. Andreas **Cieslar**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1124
 Fax: +43 (0) 1 53139-3117
 E-Mail: a.cieslar@staedtische.co.at

Investor Relations
 Mag. Thomas **Schmee**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1900
 Fax: +43 (0) 1 53139-3380
 E-Mail: t.schmee@staedtische.co.at

Personalwesen/Personalentwicklung
 Robert **Bilek**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1300
 Fax: +43 (0) 1 53139-3151
 E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

Informationstechnologie
 und Prozessoptimierung
 Mag. Robert **Haider**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-2444
 Fax: +43 (0) 1 53139-3163
 E-Mail: robert.haider@staedtische.co.at

Chefarzt Personenversicherung
 und Ambulatorium
 Dr. Alfred **Heiter**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1322
 Fax: +43 (0) 1 53139-3067
 E-Mail: a.heiter@staedtische.co.at

Verantwortlicher Aktuar

Internationales Aktuariat
 Kurt **Ebner**
 Tel.: +43 (0) 1 53139-1700
 Fax: +43 (0) 1 53139-3254
 E-Mail: k.ebner@staedtische.co.at

LANDESDIREKTIONEN.

Landesdirektion Wien

1020 Wien, Obere Donaustraße 53
Tel.: (01) 211 29-0, Fax: (01) 211 29-3154
E-Mail: ld-wien@staetische.co.at
Max Windhager, Landesdirektor

Landesdirektion Niederösterreich

3100 St. Pölten, Europaplatz 2
Tel.: (02742) 83 18-0, Fax: (02742) 83 18-1080
E-Mail: ld-noe@staetische.co.at
Helmut Maurer, Landesdirektor

Landesdirektion Oberösterreich

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: (0732) 76 31-0, Fax: (0732) 76 31-292
E-Mail: ld-ooe@staetische.co.at
Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor

Landesdirektion Steiermark

8020 Graz, Gürtelturmplatz 1
Tel.: (0316) 789-0, Fax: (0316) 789-210
E-Mail: ld-stmk@staetische.co.at
Otmar Gall, Landesdirektor

Landesdirektion Kärnten und Osttirol

9010 Klagenfurt, St. Veiter Ring 13
Tel.: (0463) 58 52-0, Fax: (0463) 58 52-350
E-Mail: ld-ktn@staetische.co.at
Erich Obertausch, Landesdirektor

Landesdirektion Salzburg

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: (0662) 889 66-0, Fax: (0662) 889 66-260
E-Mail: ld-sbg@staetische.co.at
Mag. Hans Vierziger, Landesdirektor

Landesdirektion Tirol

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: (0512) 595 69-0, Fax: (0512) 56 21 45
E-Mail: ld-tirol@staetische.co.at
Ida Wander, Landesdirektorin

Landesdirektion Vorarlberg

6800 Feldkirch, Reichsstraße 173
Tel.: (05522) 34 84-0, Fax: (05522) 34 84-32
E-Mail: ld-vlbg@staetische.co.at
Walter Kopf, Landesdirektor

Landesdirektion Burgenland

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: (02682) 604-0, Fax: (02682) 641 13
E-Mail: ld-bgl@staetische.co.at
Josef Habeler, Landesdirektor

GLOSSAR.

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenbearbeitung und Schadenverhütung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten).

Combined Ratio (CR)

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien (= Summe aus Kostensatz und Schadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an den Erstversicherer. Im Rahmen der Rückversicherungsabgabe werden Prämien und Schadenanteile des Rückversicherers zu Sicherungszwecken beim Erstversicherer einbehalten. Depotverbindlichkeit analog.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, vermehrt um übernommene Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichttechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzunehmen, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet wurden.

HGB

Handelsgesetzbuch.

GLOSSAR.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Dabei wird der Jahresüberschuss des Mutterunternehmens mit den Jahresüberschüssen der Tochterunternehmen konsolidiert dargestellt.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte (Leben/Kranken/Schaden-Unfall) abhängige Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer.

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Eine der versicherungstechnischen Rückstellungen. Wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung verwendet.

Spätschaden

Schaden, der im laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz liegt über dem Buchwert (entsteht z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren).

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und deren Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Die ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 HGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

Wiener Städtische AG

Kurzbezeichnung für die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft.

ANSCHRIFT · HINWEISE · IMPRESSUM

Postanschrift

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Schottenring 30
1010 Wien

Serviceline (24h)

Telefon Inland: 0800 208 800
Telefon Ausland: +43 1 24759-3065

Internetseite

Online-Geschäftsbericht
www.wienerstaetische.at

Investor Relations

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Investor Relations
Mag. Thomas Schmee
Schottenring 30
1010 Wien

Tel.: +43 (0) 1 531 39-1919
Fax: +43 (0) 1 531 39-3380
E-Mail: investor.relations@staetische.co.at

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht, den Sie nun in Ihren Händen halten, möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deshalb haben wir auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Redaktionsschluss
31. März 2005

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Firmenbuch: 75687 f
DVR-Nummer: 0016705

Der Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich und kann in beiden Sprachen auch als pdf-Datei von unserer Internetseite heruntergeladen werden. Auf der Internetseite finden Sie auch eine speziell für das Internet angepasste Online-Version des Geschäftsberichtes.

Projektkoordination: Mag. Wolfgang Unger
Gestaltung und Produktion: Werbeagentur Demner, Merlicek & Bergmann
Druck: Gutenberg GmbH, Wr. Neustadt
Vorstandsfoto: Peter Rigaud

Umweltfreundliches Papier: Hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichten Zellstoffen

16.BG.001/AG (05.05)